



Ludwigshafen diskutiert: „Die Stadtstraße – Bürgerdialog 2016“

Auswertungsbericht zum dritten Abschnitt der Öffentlichkeitsbeteiligung City West

www.ludwigshafen-diskutiert.de

Erstellt im Auftrag
der Stadt Ludwigshafen am Rhein
und der W.E.G. – WirtschaftsEntwicklungsGesellschaft Ludwigshafen am Rhein mbH

07. März 2016

Herausgeberin:

Stadt Ludwigshafen am Rhein
Postfach 21 12 25
67012 Ludwigshafen

Dieser Bericht wurde von der Zebralog GmbH & Co.KG im Februar 2016 im Auftrag der Stadt Ludwigshafen am Rhein und der W.E.G. WirtschaftsEntwicklungsGesellschaft Ludwigshafen am Rhein mbH erstellt.

zebralog

Ansprechpartner:

Dr. Oliver Märker
Julian Ermert

Chausseestraße 8, Aufgang E
10115 Berlin

T. +49 30.200 540 26-0

F. +49 30.200 540 26-99

info@zebralog.de

www.zebralog.de

Inhaltsverzeichnis

1.	Steckbrief: Der dritte Abschnitt der Öffentlichkeitsbeteiligung „Ludwigshafen diskutiert“	4
2.	Einleitung	6
3.	Vorstellung des Beteiligungsverfahrens	8
3.1.	Beteiligungsgegenstand: Die vertieften Planungen zur Stadtstraße.....	8
3.2.	Zielsetzung der Öffentlichkeitsbeteiligung.....	9
3.3.	Ablauf und Bausteine der Öffentlichkeitsinformation und –beteiligung	9
3.4.	Flankierende Kommunikation	19
4.	Inhalt der Öffentlichkeitsbeteiligung.....	20
4.1.	Gesamtschau: Wo liegen die inhaltlichen Schwerpunkte der eingegangenen Fragen?.....	23
4.2.	Thema: Planungsstand: Die Stadtstraße Januar 2016.....	27
4.3.	Thema: Unterwegs mit Bus und Bahn.....	31
4.4.	Thema: Ideen für Plätze und Grünachsen.....	35
4.5.	Thema: Kartierungsarbeiten zu Flora und Fauna und Bodenuntersuchungen.....	37
4.6.	Thema: Vorbereitende Infrastrukturmaßnahmen	38
5.	Die Beteiligung an der dritten Öffentlichkeits–beteiligung.....	40
5.1.	Anzahl der Registrierungen	40
5.2.	Anzahl der Besuche und Seitennutzungen.....	40
5.3.	Beteiligung im Zeitverlauf.....	42
5.4.	Top–Liste der Downloads	42
5.5.	Zugriffe auf ludwigshafen–diskutiert.de	43
5.6.	Soziodemographische Angaben.....	43
6.	Lob und Kritik zur Öffentlichkeitsbeteiligung	47
7.	Berichterstattung während der Öffentlichkeits–beteiligung	48
	Abbildung und Tabellen.....	55

1. Steckbrief: Der dritte Abschnitt der Öffentlichkeitsbeteiligung City West „Ludwigshafen diskutiert“

Zusammenfassung:



Mit der Entscheidung des Rates der Stadt Ludwigshafen für die Vorzugsvariante „Stadtstraße lang“ im Kontext des Stadtentwicklungsvorhabens City West am 24. März 2014 wurden den zuständigen Planerinnen und Planern ein umfangreicher 10-Punkte-Katalog mit Aufträgen zur Weiterentwicklung des bestehenden Planungsentwurfes übergeben. Viele dieser Nachbesserungsaufträge gingen zurück auf die Anregungen und Hinweise der Bürgerinnen und Bürger, die im Zug des ersten Abschnitts der Öffentlichkeitsbeteiligung im Winter und Frühjahr 2014 aufgenommen wurden. Die meisten Bürgerbeiträge bezogen sich dabei auf die Blickwinkel „Verkehr“, „Bauzeiten“ sowie „Kosten“ und „Entwicklungschancen“.

Entlang des 10-Punkte-Katalogs wurde rund 10 Monate lang intensiv an der Weiterentwicklung der „Stadtstraße lang“ gearbeitet. Am 09. Februar 2015 wurden dann die aktualisierten Planungen zur „weiterentwickelten Stadtstraße“ der Stadtöffentlichkeit präsentiert. Flankiert wurde diese Präsentation erneut durch einen breit angelegten Informations- und Beteiligungsprozess. Analog zum ersten Abschnitt der Öffentlichkeitsbeteiligung wurde auf eine Verzahnung von Online- und Vor-Ort-Angeboten gesetzt. Bürgerinnen und Bürger konnten vor Ort und über die Online-Plattform Fragen zu den weiterentwickelten Planungen stellen. Diese wurden dann von den Expertinnen und Experten der Stadtverwaltung beantwortet. Nach Abschluss der Beteiligungsphase wurden die Ergebnisse in einem Auswertungsbericht zusammengefasst und der Politik übergeben.

In den folgenden Monaten wurden die Planungen zum Bau der Stadtstraße in Bezug auf einzelne Themen weiter vertieft. Am 25. Januar 2016 wurden diese vertieften Planungen zur Stadtstraße im Rahmen des sechsten Bürgerforums der breiten Öffentlichkeit präsentiert. Erneut ging diese Veröffentlichung einher mit einer crossmedial ausgerichteten Bürgerinformation und Beteiligung. Sowohl vor Ort als auch online konnten Fragen gestellt und Hinweise abgegeben werden. Die Stadtverwaltung Ludwigshafen suchte erneut das offene und konstruktive Gespräch mit den Bürgerinnen und Bürger.

Der vorliegende Auswertungsbericht fasst die zentralen Ergebnisse dieses Auftakts zum dritten Abschnitt der Öffentlichkeitsbeteiligung City West „Ludwigshafen diskutiert“ zusammen. Wie die vorangegangenen Auswertungsberichte ist auch dieser eine wichtige Informationsquelle für Interessierte aus der Bürgerschaft, der Verwaltung und den Medien.

Doch insbesondere für die politischen Vertreterinnen und Vertreter, die über das weitere Vorgehen am 07. März 2016 im Bau- und Grundstücksausschuss diskutieren, ist dieser Bericht eine wichtige Beratungsgrundlage. Alle im dritten Beteiligungsabschnitt vor Ort und online eingegangenen Kommentare und Vorschläge können unter www.ludwigshafen-diskutiert.de eingesehen werden.

Zeitraum	25. Januar bis 15. Februar 2016
Durchführende Behörde / Ansprechpartnerin	Stadt Ludwigshafen am Rhein (Sigrid Karck) / W.E.G. WirtschaftsEntwicklungsGesellschaft Ludwigshafen am Rhein mbH (Helga Hofmann)

<p>Zielsetzung</p>	<p>Informationen der Öffentlichkeit über die vertieften Planungen zur Stadtstraße und Beantwortung von dabei aufkommenden Fragen durch die Planerinnen und Planer der Stadt Ludwigshafen. Rückmeldungen aus der Bürgerschaft im Vorfeld der politischen Beratungen zum weiteren vertieften planerischen Vorgehen für den Bau der Stadtstraße.</p>
<p>Relevanz der Ergebnisse</p>	<p>Analog zum ersten Beteiligungsabschnitt ist die Bürgerbeteiligung „Bürgerdialog 2016“ ein freiwilliges und konsultatives Verfahren: Die Beiträge der Bürgerinnen und Bürger geben den Verantwortlichen Informationen darüber, an welchen Stellen der vertieften Planungen Unklarheiten bzw. wo Informationslücken bei der Bevölkerung bestehen. Zudem erhalten die Entscheiderinnen und Entscheider Hinweise, welche Aspekte den Bürgerinnen und Bürgern wichtig sind. Außerdem fördert die Öffentlichkeitsbeteiligung auch neue Aspekte zu Tage, die bisher womöglich noch nicht bedacht wurden. Die Ergebnisse der Beteiligung werden dem Bau- und Grundstücksausschuss zur Beratung vorgelegt.</p>
<p>Zentrales Auswertungsergebnis</p>	<p>Die statistischen Eckdaten der Auswertung verdeutlichen, dass das Ziel, die Bevölkerung über die vertieften Planungen zur Stadtstraße zu informieren, im Hinblick auf die Teilnehmenden des Bürgerdialogs auch in diesem Jahr gelungen ist.</p> <p>Insgesamt gingen während des Beteiligungsverfahrens mehr Fragen und Hinweise ein als im letzten Jahr. Insbesondere auf dem Bürgerforum wurden mehr Fragen gestellt. Die Besucherzahlen des Bürgerforums konnten in diesem Jahr auf einem ähnlichen Niveau gehalten werden. Die Besucherzahlen auf der Online-Plattform gingen hingegen etwas zurück. Auf der Online-Plattform stießen das Frage-Antwort-Forum sowie die Informationsseiten weiterhin auf hohes Interesse der Nutzenden. Auf inhaltlicher Ebene war weiterhin das Thema Verkehr zentral. Hierbei gab es viele Fragen zum Thema Organisation des ÖPNV innerhalb der Stadt und in der Region. Außerdem spielte das Thema Umleitungen und Verkehrslenkung während der Bauzeiten eine große Rolle. Im Vergleich zum letzten Jahr wird deutlich, dass insbesondere bei den Themen ÖPNV und Verkehrslenkung die Bürgerinnen und Bürger verstärkt als Hinweisgeber auftraten und teils detaillierte Vorschläge zur Erweiterung und Optimierung der bestehenden Planungen einbrachten.</p>
<p>Beteiligungszahlen auf einen Blick</p>	<p>Ca. 450 Besucherinnen und Besucher auf dem sechsten Bürgerforum; 1.545 eindeutige Besucher auf der Online-Plattform im Beteiligungszeitraum; 181 eingegangene Fragen/ Hinweise aus der Bürgerschaft</p>

2. Einleitung

Bei der Planung der Stadtstraße in Ludwigshafen setzt die Stadtverwaltung seit mittlerweile zwei Jahren auf kontinuierliche Information und Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger. Im Rahmen der Öffentlichkeitsbeteiligung City West „Ludwigshafen diskutiert“ suchten die zuständigen Planerinnen und Planer sowie Expertinnen und Experten der Stadtverwaltung mehrfach das offene und konstruktive Gespräch mit der Stadtgesellschaft.

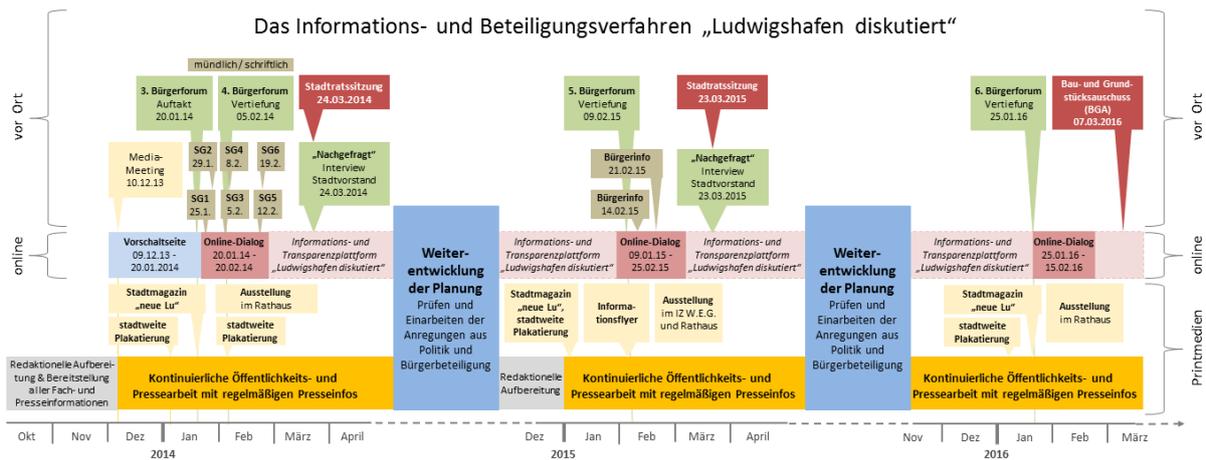


Abbildung 1: Seit zwei Jahren aktiv: Das Informations- und Beteiligungsverfahren "Ludwigshafen diskutiert".

Seit der Entscheidung im Stadtrat am 24. März 2014 für die Vorzugsvariante „Stadtstraße lang“ startete die Stadtverwaltung insgesamt zwei umfangreiche Informations- und Beteiligungsverfahren, um die Bürgerinnen und Bürger auch über diese Entscheidung hinaus an den weiteren Planungen nachhaltig zu beteiligen.

So wurden im zweiten Abschnitt der Öffentlichkeitsbeteiligung City West am 09. Februar 2015 unter dem Motto „Stadtstraße lang – wie geht es weiter?“ die weiterentwickelten Planungen zur Stadtstraße der Öffentlichkeit präsentiert und anschließend vor Ort und im Internet weiterdiskutiert. Zuvor hatten die Planerinnen und Planer der Stadt und des Ingenieurbüros B44 rund 10 Monate intensiv an den Plänen der Stadtstraße gearbeitet. Dabei wurden unter anderem die Forderungen des 10-Punkte-Katalogs berücksichtigt. Diese Forderungen, in die viele Hinweise und Ergebnisse der ersten Bürgerbeteiligung eingeflossen sind, hatte der Stadtrat den Planern als „Hausaufgaben“ mit auf den Weg gegeben. Die Ergebnisse der Beteiligung wurden erneut ausgewertet und dem Stadtrat zur Entscheidung übergeben. Auf Grundlage dieser Entscheidungen startete die Phase der vertieften Planungen rund um die Stadtstraße in Ludwigshafen. Dabei fächerten sich die Planungen der Stadtverwaltung thematisch stark auf: Verkehrskonzepte für die Bauzeiten wurden ebenso angegangen wie die Überlegungen zur Erarbeitung von Ideen für die Grünzüge und -flächen entlang der Stadtstraße.

Der dritte Abschnitt der Öffentlichkeitsbeteiligung City West steht deshalb unter dem Motto *„Beteiligen Sie sich am Bürgerdialog 2016 – Online, persönlich und vor Ort“*. Verschiedene Themen werden darin das Jahr über in unterschiedlichen Informations- und Beteiligungsformaten mit den Bürgerinnen und Bürgern diskutiert. Den Auftakt dafür bildete das sechste Bürgerforum am 25. Januar 2016 im Pfalzbau. Dort präsentierten Planerinnen und Planer unterschiedlicher Fachabteilungen ihre Arbeit der vergangenen Monate. Im Anschluss an die Präsentationen hatten die Besucherinnen und Besucher die Möglichkeit, Fragen zu stellen, Hinweise abzugeben und Antworten zu erhalten. Parallel dazu wurden auf der Online-Plattform www.ludwigshafen-diskutiert.de die einzelnen vertieften Planungen auf Informationsseiten im Detail erläutert. Darüber hinaus konnten Bürgerinnen und Bürger Fragen und Hinweise auch online einreichen. Die Ausstellung des Bürgerforums wurde während des Beteiligungszeitraums im Rathaus ausgestellt. Auch hier konnten schriftlich Fragen gestellt werden. Die Beteiligungsphase endete am 15. Februar 2016.

Im vorliegenden Auswertungsbericht werden alle eingegangenen Bürgerbeiträge dieses Auftakts zum Bürgerdialog 2016 ausgewertet und zusammengefasst.

Alle Informationen und Beiträge, die während des gesamten Beteiligungsverfahrens eingegangen sind, wurden auf www.ludwigshafen-diskutiert.de dokumentiert und sind jederzeit einsehbar.

3. Vorstellung des Beteiligungsverfahrens

Die Öffentlichkeitsbeteiligung zum Auftakt des Bürgerdialogs 2016 setzt die crossmediale Ausrichtung der vorangegangenen Beteiligungsabschnitte fort (Frühjahr 2014 und 2015). Informations- und Beteiligungsangebot vor Ort und im Internet wurden dabei eng miteinander verzahnt. Fragen und Hinweise aus Vor-Ort-Veranstaltungen wurden im Nachgang im Frage-Antwort-Forum der Online-Plattform eingestellt und konnten weiter diskutiert und öffentlich beantwortet werden.

Wie bereits im Jahr zuvor, beim zweiten Abschnitt der Öffentlichkeitsbeteiligung stand in diesem Beteiligungsverfahren die Beantwortung von Fragen seitens der Bürgerinnen und Bürger zu den vertieften Planungen im Vordergrund.

Im Folgenden werden einzelnen Elemente des Beteiligungsverfahrens und seine Zielsetzung sowie der Beteiligungsgegenstand näher vorgestellt.

3.1. Beteiligungsgegenstand: Die vertieften Planungen zur Stadtstraße

Nach Abschluss des zweiten Beteiligungsabschnitts im Frühjahr 2015, bei der die Planungen zur weiterentwickelten Stadtstraße vorgestellt wurden, begannen Planerinnen und Planer unterschiedlicher Bereiche der Stadtverwaltung damit, einzelne Planungsbereiche eingehend unter die Lupe zu nehmen und zu vertiefen. Dabei standen vor allem Themen auf der Planungsagenda, die in Vorbereitung auf die Bauarbeiten angegangen werden müssen. Entsprechend war der Beteiligungsgegenstand thematisch breit gefächert. Folgende Themen standen im Fokus der abgeschlossenen Öffentlichkeitsbeteiligung:

- **Planungsstand: Die Stadtstraße – Januar 2016** – Informationen zum aktuellen Stand der Dinge in Sachen Kosten- und Zeitplanungen sowie zum geplanten Verkehrslenkungssystem während der Bauzeiten. Außerdem wurden planerische Verbesserungen am Nordbrückenkopf vorgestellt.
- **Unterwegs mit Bus und Bahn** – Ein detaillierter Blick auf die Organisation des ÖPNV während der Bauzeiten.
- **Ideen für Plätze und Grünachsen** – Erläuterungen zu den Planungsschwerpunkten der Stadtverwaltung und zum entsprechenden weiteren planerische Vorgehen in den nächsten Monaten.
- **Kartierungsarbeiten zu Flora/Fauna und Bodenuntersuchungen** – Informationen über Untersuchungen zur Tier- und Pflanzenwelt entlang der Hochstraße Nord.
- **Vorbereitende Instandsetzungsarbeiten** – Präsentation der näheren Planungen zu einzelnen Verkehrsachsen, die in Vorbereitung auf die Bauarbeiten der Stadtstraße instandgesetzt werden müssen.

3.2. Zielsetzung der Öffentlichkeitsbeteiligung

Die Ziele der diesjährigen Öffentlichkeitsbeteiligung im Rahmen des Bürgerdialogs 2016 waren orientiert am Beteiligungsverfahren des vergangenen Jahres. Im Vordergrund stand die Information der Öffentlichkeit über die vertieften Planungen rund um die Stadtstraße sowie Beantwortung von dabei aufkommenden Fragen durch die Planerinnen und Planer der Stadt Ludwigshafen.

Die einzelnen beteiligten Bereiche der Stadtverwaltung erhielten so gezielte Rückmeldungen zu den einzelnen Themenbereichen der vertieften Planungen. Im Gespräch mit den Planerinnen und Planern konnten Bürgerinnen und Bürger ihre Perspektiven und ihr Expertenwissen einbringen. Lücken im Informationsangebot sowie in den Detailplanungen konnten so identifiziert und teils bereits während des Verfahrens geschlossen werden.

Die vertieften Planungen, angereichert mit den Hinweisen und Ideen aus der Bürgerschaft, bilden eine wichtige Informationsquelle für die politischen Beratungen zum weiteren planerischen Vorgehen für den Bau der Stadtstraße.

3.3. Ablauf und Bausteine der Öffentlichkeitsinformation und –beteiligung

Analog zum vorherigen Abschnitt der Öffentlichkeitsbeteiligung City West war auch dieser Bürgerdialog crossmedial ausgerichtet und verschränkte Informations- und Beteiligungsgebote im Internet und vor Ort.

Den zentralen Anker des Beteiligungsverfahrens bildete dabei, wie in den Beteiligungsabschnitten zuvor, die Beteiligungs-, Informations- und Transparenzplattform www.ludwigshafen-diskutiert.de. Für das Beteiligungsverfahren wurde dort eine neue Informationsseite eingerichtet, auf der die unterschiedlichen Themen der vertieften Planungen detailliert erklärt, bebildert und verständlich aufbereitet wurden. Neben der Nutzung des Informationsangebots konnten sich die Bürgerinnen und Bürger auch direkt online beteiligen. In einem Frage-Antwort-Forum hatten sie drei Wochen lang die Möglichkeit, Fragen zu den vertieften Planungen zu stellen, die dann von der Verwaltung der Stadt Ludwigshafen online beantwortet wurden.

Doch auch vor Ort gab es mehrere Informations- und Beteiligungsangebote. So lud die Stadt Ludwigshafen die Bürgerinnen und Bürger zum fünften Bürgerforum in den Pfalzbau ein. In mehreren Vorträgen erklärten die zuständigen Planerinnen und Planer anhand von Übersichtsgrafiken, Stadtkarten und Schaubildern die Details und Hintergründe zu den vertieften Planungen. Im Anschluss konnten die Besucherinnen und Besucher dann mit den Planerinnen und Planern darüber im Rahmen einer großen Informationsausstellung ins Gespräch kommen. Auch hier wurden Fragen aus der Bevölkerung an Stellwänden gesammelt, die anschließend auf der Online-Plattform eingestellt und beantwortet wurden.

Die Informationsausstellung des fünften Bürgerforums mit allen Detailinformationen zu den aktuellen Planungen wurde dann im Rathaus weiterhin öffentlich ausgestellt. Bürgerinnen und Bürger können sich dort näher über die Planungen informieren. Als Dialogangebot vor Ort, parallel zum dreiwöchigen Online-Dialog, konnten auch hier schriftlich Fragen in einen breitstehenden Briefkasten eingeworfen werden. Auch diese Fragen wurden auf der Online-Plattform eingestellt und beantwortet.

Im Folgenden werden der Ablauf und die Elemente der Öffentlichkeitsbeteiligung im Detail vorgestellt:

Zeitlicher Ablauf

24. März 2014	Abstimmung im Stadtrat über die Vorzugsvariante	Entscheidung
2014–2015	Planerische und technische Weiterentwicklung der Vorzugsvariante „Stadtstraße lang“	Weiterentwicklung
09. Februar 2015	Vorstellung der „weiterentwickelten Stadtstraße“ vor der Stadtöffentlichkeit	Vorstellung der Weiterentwicklungen
09. Februar 2015	Fünftes Bürgerforum zur „weiterentwickelten Stadtstraße“	Fünftes Bürgerforum
09. bis 25. Februar 2015	Frage-Antwort-Forum online zur „weiterentwickelten Stadtstraße“ inkl. Aktualisierung des Informationsbereiches der Plattform	Online-Dialog
09. März 2015	Präsentation der Ergebnisse der zweiten Phase der Öffentlichkeitsbeteiligung	Präsentation der Ergebnisse
23. März 2015	Entscheidung des Stadtrates über das weitere planerische Vorgehen	Entscheidung des Stadtrates
25. Januar 2016	Sechstes Bürgerforum zur Stadtstraße – Januar 2016	Sechstes Bürgerforum
25. Januar bis 15. Februar 2016	Frage-Antwort-Forum online zur den vertieften Planungen der Stadtstraße (inkl. eines neuen Informationsbereichs auf der Plattform)	Online-Dialog
07. März 2016	Beratung der Ergebnisse zum weiteren planerischen Vorgehen im Bau- und Grundstücksausschuss.	Beratung

Tabelle 2: Überblick über den zeitlichen Ablauf der Öffentlichkeitsbeteiligung.

Online: Informations-, Transparenz- und Beteiligungsplattform www.ludwigshafen-diskutiert.de

Zum Start der Online-Phase am 25. Januar 2016 wurde die bestehende Online-Plattform www.ludwigshafen-diskutiert.de im Informations- und im Beteiligungsbe- reich aktualisiert und erweitert. Dabei blieb die Plattform in ihrem Aufbau und in ihrer Grundstruktur erhalten.

Bereich Information: Die vertieften Planungen und die weiterentwickelte Stadt- straße

Im Bereich „Information“ fanden für das aktuelle Beteiligungsverfahren zunächst leichte Anpassungen im Bereich der bestehenden Informationsseite zur weiterentwi- ckelten Stadtstraße statt. Hier wurde die Gelegenheit genutzt, an wenigen Stellen Textpassagen zu konkretisieren. Dadurch wurde die Verständlichkeit für die Bürge- rinnen und Bürger erhöht.

The screenshot shows the website interface for 'Ludwigshafen Stadt am Rhein'. At the top right, there are links for 'Aktuelle Meldungen', 'Newsletter', 'Regeln', 'Lob & Kritik', 'FAQ', 'Anmelden', and 'Erstmalig anmelden'. The navigation bar contains 'START', 'FRAGEN UND ANTWORTEN', 'INFORMATIONEN', and 'BIBLIOTHEK'. The main heading is 'Die Stadtstraße - Bürgerdialog 2016!'. Below this, there is a section for 'Grußwort von OB Dr. Lohse' with a photo of the mayor and a 'Mehr lesen' link. To the right is a yellow box with text about the 'City West' project and another 'Mehr lesen' link. Below the mayor's message is a newsletter subscription form with an 'E-Mail' input field and an 'Abonnieren' button. At the bottom, there are three boxes: a colorful graphic with the text 'Hier finden Sie die neuen Informationen zur Stadtstraße und den vertieften Planungen!', a blue box with 'Stadtstraße nachgefragt - Der Stadtvorstand im Interview - Februar 2015', and a green box with 'Alle wichtigen Fragen zum Verfahren und den Planungen sind übersichtlich zusammengestellt'.

Abbildung 3: Startseite von ludwigshafen-diskutiert.de mit allen wichtigen Informationen zum Verfahren.

Daneben wurde für die neuen Informationen zu den vertieften Planungen eine ge- sonderte Informationsseite eingerichtet. Unter dem Titel „Die vertieften Planungen – Januar 2016“ fanden interessierte Ludwigshafenerinnen und Ludwigshafener umfas- sende Informationen zu den vertieften Planungen in Form von erläuternden Texten,

Stadtkarten, Infografiken und Schaubildern. Abrufbar war hier auch weiterhin die Computersimulation der weiterentwickelten Stadtstraße, die im vergangenen Jahr erstmalig präsentiert wurde.

Für den diesjährigen Bürgerdialog gab es auf dieser Informationsseite eine Neuerung bei der Strukturierung der Information: Im Gegensatz zu den vergangenen Beteiligungsverfahren, wurden nun die Themen der vertieften Planungen in den Vordergrund gerückt und als Strukturierungsmerkmal genutzt. Die bisher bekannten Blickwinkel wurden im Rahmen dieser Themen teils zusammengefasst. Grund dafür war die zunehmende Komplexität und Verwobenheit der Schritt für Schritt konkreter werdenden Planungen zur Stadtstraße. Im neuen Informationsbereich wurden deshalb Blickwinkel teils miteinander verschmolzen und die Themen der Planungen in den Fokus gerückt.

Ausführlich erweitert und aktualisiert wurde auch der FAQ-Bereich der Online-Plattform. Neue FAQs, die im Rahmen der vertieften Planungen aufkamen, wurden hinzugefügt und entlang der Themenschwerpunkte, wie ÖPNV, Stadt- und Grünplanung oder Umwelt, sortiert. Die inhaltlichen FAQs der vergangenen Beteiligungsabschnitte wurden exportiert und als eigene Dokumente in der Bibliothek hochgeladen.

Schließlich wurde die Bibliothek der Online-Plattform umfassend mit Planungsdokumenten, Präsentationen der Planerinnen und Planern sowie weiteren Schlüsseldokumenten für detaillierte Recherchen erweitert.

Bereich Beteiligung: Online Fragen stellen und Antworten erhalten – Das Frage-Antwort-Forum

Unter der Rubrik „Fragen und Antworten“ konnten interessierte Bürgerinnen und Bürger Fragen stellen und Hinweise zu den vertieften Planungen verfassen, die anschließend von der Verwaltung der Stadt Ludwigshafen online beantwortet wurden. Jede Frage bzw. jeder Hinweis musste von den Nutzerinnen und Nutzern einem Blickwinkel, wie etwa Umwelt, Verkehr oder Entwicklungschancen, zugeordnet werden. Im Anschluss konnten die eingegangenen Fragen sowie die Antworten der Verwaltung von anderen Teilnehmenden kommentiert und bewertet werden.

Im Frage-Antwort-Forum liefen alle während des Dialogs gesammelten Bürgerbeiträge zusammen – auch die der vor Ort-Veranstaltungen. Fragen, die während des Bürgerforums und der Ausstellung im Rathaus eingegangen waren, wurden online im Frage und Antwort-Forum veröffentlicht und von der Verwaltung beantwortet.

Nutzerinnen und Nutzer hatten die Möglichkeit, sich anonym als „Gast“ oder als registrierter Nutzer unter ihrem Nutzernamen zu beteiligen. Die Fragen und Hinweise durften nicht länger als 400 Zeichen lang sein.

Die Stadtstraße - Bürgerdialog 2016!

Startseite

IHRE FRAGEN UND HINWEISE ZUR STADTSTRASSE!

Die Planungen zur Stadtstraße sind weiter vorangeschritten. An dieser Stelle haben Sie vom 25. Januar bis 15. Februar 2016 die Möglichkeit, dazu Fragen zu stellen und Antworten von der Stadt Ludwigshafen zu erhalten.

Welche Fragen oder Hinweise haben Sie zu den vertieften Planungen der „Stadtstraße“?

Egal ob Sie Fragen oder Hinweise zu den Themen ÖPNV, Umleitungskonzepte, Entwicklung der Planungen, Instandsetzungsarbeiten, Bodenuntersuchungen oder Grünzugsideen haben: Sie fragen, die Stadtverwaltung antwortet.

Die Eingabe ist auf 400 Zeichen begrenzt, es verbleiben: 400

- [Raumgefühl](#)
[Entwicklungschancen](#)
[Kosten](#)
[Bauzeit](#)
[Verkehr](#)
[Nachbarn](#)
[Umwelt](#)
[Sonstiges](#)

Bitte geben Sie an, auf welches Thema sich Ihre Frage bezieht (verpflichtend).

Absenden

169 Fragen
146 Beantwortete Fragen
Letzte Aktualisierung: 13:40

Alle 🔍

- [Raumgefühl](#)
[Entwicklungschancen](#)
[Kosten](#)
[Bauzeit](#)
[Verkehr](#)
[Nachbarn](#)
[Umwelt](#)
[Sonstiges](#)

Verkehr 👍 0 💬 0 ➦

Sehr geehrte Damen und Herren,

Gast, 15. Februar 2016 - 10:58

🔒 Noch nicht beantwortet.

Verkehr 👍 0 💬 0 ➦

Warum wird bei der Planung der Linie 10 diese, z.B. an der Haltestelle Friesenheim Mitte nicht mit der Haltestelle Rheinfeldstraße der Linie 7/8 verbunden (Netzwerk)? Dazu müsste man eine Strecke von nur 300 m mit Gleisen überbrücken.

Gast, 15. Februar 2016 - 8:52

🔒 Noch nicht beantwortet.

Verkehr 👍 0 💬 0 ➦

Warum wurde keine Ertüchtigung der Haltestelle Berliner Platz, z. B. durch Verlegung/zusätzliches Gleis/sinnvolle Bussteige ohne Kreuzungsverkehr, VOR der Planung eines neuen Gebäudes vorgenommen (sinnvolles GESAMTKonzept)?

Gast, 15. Februar 2016 - 8:48

🔒 Noch nicht beantwortet.

Abbildung 4: Das Fragen-Antwort-Forum: Hier konnten Bürgerinnen und Bürger online Fragen zu den vertieften Planungen stellen.

Moderation und Redaktion

Ein Moderationsteam der Agentur ZebraLog, die die Stadt Ludwigshafen bei der Konzeption und Durchführung des Beteiligungsangebots unterstützt, begleitete die Onlinebeteiligung. Die Moderation hatte den Auftrag, als inhaltlich neutraler Akteur eine konstruktive Nutzung des Frage-Antwort-Forums zu ermöglichen. Zu den Aufgaben der Moderation zählten unter anderem:

- auf die Einhaltung der Regeln des Online-Dialogs zu achten und ggf. durch Moderationsbeiträge einzugreifen und auf Spielregeln zu verweisen, wenn etwa in Kommentaren andere Teilnehmende oder Gruppierungen angegriffen wurden
- das Forum „Lob und Kritik“ durch Beantwortung von Fragen und Beiträgen zum Beteiligungsangebot und der Plattform zu betreuen
- bei Problemen mit der Plattform (zum Beispiel bei der Registrierung) Hilfestellung zu geben
- Fragen zum Verfahren zu beantworten
- sonstige Anfragen (E-Mails an die Moderation) zu beantworten
- aktuelle Meldungen und Informationen auf der Plattform einzustellen (z.B. über den Stand und Verlauf des Verfahrens)

Die Regeln für die Nutzung des Frage-Antwort-Forums wurden auf der Website wie schon 2015 veröffentlicht; bei allen Beteiligungsmöglichkeiten wurde auf sie verwiesen. Die Teilnehmenden wurden auf die Besonderheiten schriftlicher Kommunikation aufmerksam gemacht und gebeten, die Anonymität des Mediums verantwortungsvoll zu nutzen.

Im Bereich „Lob und Kritik“ konnten alle Teilnehmenden ihre Hinweise und Rückmeldungen zu den Informations- und Beteiligungsmöglichkeiten geben und verfahrensbezogene Fragen stellen. Diese wurden dann von der Moderation beantwortet.

Die redaktionelle Betreuung wurde durch Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadt Ludwigshafen übernommen: Alle eingehenden Bürgerfragen wurden durch das stadtinterne Redaktionsteam koordiniert und beantwortet.

Vor Ort: Sechstes Bürgerforum

Anknüpfend an die vorherigen Beteiligungsverfahren fand am 25. Januar 2016 das mittlerweile sechste Bürgerforum im Pfalzbau in Ludwigshafen statt. Im oberen Foyer konnten sich interessierte Bürgerinnen und Bürger ab 18 Uhr in der Ausstellung „City West – Die Stadtstraße“ über die vertieften Planungen eingehend informieren. Neben Informationsplakaten wurde erneut versucht, die geplante Stadtstraße und die Planungen für die Besucherinnen und Besucher „erlebbar“ zu machen. Teil der Ausstellung waren deshalb ein Modell der Stadtstraße im Maßstab 1:1000, die Bohrkernproben, die während der Bodenuntersuchungen entnommen wurden sowie die interaktive Computersimulation, die erneut von V.Kon-Media an einem Terminal präsentiert wurde.



Abbildung 5: Rund 450 Besucherinnen und Besucher informierten sich vor Ort über die vertieften Planungen zur Stadtstraße.

Ab 18:30 Uhr startete dann im Konzertsaal das Bürgerforum. In einer eröffnenden Gesprächsrunde mit Moderator Dr. Oliver Märker (Zebalog GmbH & Co KG) gaben Oberbürgermeisterin Dr. Eva Lohse sowie die Beigeordneten Klaus Dillinger (Dezernent für Bau, Umwelt und Verkehr) und Dieter Feid (Dezernent für Finanzen, Ordnung und Bürgerdienste) einen Rückblick über die vergangenen Monate seit der letzten Bürgerbeteiligung. Dabei erläuterten sie den aktuellen Stand des Stadtstraßenprojekts und hoben hervor, in welchen Themenbereichen Planungen konkretisiert wurden und warum die Stadtverwaltung nun erneut das Gespräch mit den Bürgerinnen und Bürgern sucht.

Im Anschluss wurden in insgesamt vier Fachvorträgen die vertieften Planungen im Detail vorgestellt. Es sprachen neben Planerinnen und Planern unterschiedlicher Fachämter der Stadtverwaltung Ludwigshafen auch Expertinnen und Experten der Ingenieurgemeinschaft B44 und der Rhein-Neckar-Verkehr GmbH (rnv). Folgende Fachvorträge wurden gehalten:

- Vortrag Nr. 1 zu Bodenuntersuchungen, Kartierungsarbeiten, vorbereitende Infrastrukturmaßnahmen, Bauzeiten/-kosten – Björn Berlenbach (Stadt Ludwigshafen)
- Vortrag Nr. 2 zu Planungen des ÖPNV – Martin in der Beek (rnv)
- Vortrag Nr. 3 zum Verkehrslenkungskonzept – Fabian Hitscherich (Ingenieurgemeinschaft B44)
- Vortrag Nr. 4 zur Herangehensweise an die Stadt- und Grünplanung – Rainer Ritthaler (Stadt Ludwigshafen)



Abbildung 6: Expertinnen und Experten der Fachverwaltung informierten in mehreren Vorträgen über die vertieften Planungen.

Zielsetzung des Bürgerforums war es, breit in die Bevölkerung hinein über die vertieften Planungen zu informieren und dabei vor allem Hintergründe für bestimmte Planungsentscheidungen, insbesondere im Bereich der ÖPNV-Planung während der Bauzeiten, zu liefern.

Nach der Information im Plenum hatten die Besucherinnen und Besucher dann die Chance, mit den rund 25 anwesenden Planerinnen und Planern unterschiedlicher Bereiche an Themeninseln in der Ausstellung ins Gespräch zu kommen, Fragen zu stellen und Antworten zu erhalten. Moderatoren von Zebralog hielten dabei eingehende Fragen der Bürgerinnen und Bürger auf Moderationskarten fest und dokumentierten sie auf gesonderten Fragewänden. Diese Fragen wurden anschließend im Nachgang auf der Online-Plattform veröffentlicht und beantwortet. Darüber hinaus half das Moderationsteam den Besucherinnen und Besuchern bei der Orientierung in der Ausstellung und vermittelte sie bei offenen Fragen an die richtigen Gesprächspartnerinnen und Gesprächspartner. Rund 450 Besucherinnen und Besucher kamen zum sechsten Bürgerforum in den Pfalzbau.



Abbildung 7: In der anschließenden Ausstellung des sechsten Bürgerforums kamen Bürgerinnen und Bürger mit Fachplanerinnen und Fachplanern ins Gespräch.



Abbildung 8: Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadtverwaltung im Gespräch mit den Bürgerinnen und Bürgern.

Vor Ort: Ausstellung im Rathaus (inklusive Briefkasten)

Die Ausstellung des sechsten Bürgerforums mit mehr als 60 Informationsplakaten zu den vertieften Planungen der Stadtstraße wurde im Nachgang der Veranstaltung im Rathaus der Stadt Ludwigshafen weiterhin öffentlich zugänglich gemacht. Im ersten Obergeschoß des Rathauses hatten Interessierte somit weiterhin die Gelegenheit, sich mit den neuen Informationen zur Stadtstraße zu befassen. Außerdem wurde parallel zur dreiwöchigen Online-Phase ein Briefkasten aufgestellt, in den Besucherinnen und Besucher schriftliche Fragen einwerfen konnten.



Abbildung 9: Ausstellung im Rathaus: Ein Briefkasten für die Fragen der Bürgerinnen und Bürger.



Abbildung 10: Die Ausstellung zu den vertieften Planungen der Stadtstraße im Rathaus der Stadt Ludwigshafen.

3.4. Flankierende Kommunikation

Begleitet wurde die Öffentlichkeitsbeteiligung zum Auftakt des dritten Beteiligungsabschnitts durch eine Vielzahl unterschiedlicher Kommunikationsmaßnahmen. Ziel war es, das Verfahren in der Stadt bekannt zu machen und damit die vertieften Planungen zum Stadtgespräch werden zu lassen. Dabei setzte die Stadt Ludwigshafen auf unterschiedliche und in der Stadt etablierte Kommunikationskanäle:

- **Sonderausgabe des Stadtmagazins „neue LU“:** Die Informationen der Ausstellung und der Online-Plattform wurden hier auf mehreren Seiten übersichtlich aufbereitet und bebildert. Die Sonderbeilage wurde mit einer Auflage von 83.450 Stück produziert und an alle Haushalte sowie im öffentlichen Raum verteilt.
- **Plakatierung in der Innenstadt:** Das Bürgerforum sowie die anschließende Beteiligungsphase wurden großflächig im Stadtzentrum beworben. Insgesamt wurde der Bürgerdialog auf 41 City Boards und auf 75 City Lights angekündigt.
- **Infopakete für die Presse:** Am Tag des Bürgerforums gab es eine gesonderte Pressekonferenz zum Beteiligungsverfahren und seinen Inhalten. Dort wurde den Medienvertreterinnen und Medienvertretern ein eigenes Infopaket zur Verfügung gestellt.
- **Werbung in der Innenstadt und Online:** Der Bürgerdialog wurde zudem über den verfahrenseigenen Twitter-Kanal „City West“, den Newsletter sowie über die Internetauftritte und Medien der Stadt und ihrer Tochtergesellschaften beworben.



Abbildung 11: Auf Litfaßsäulen und City Lights wurde für das Beteiligungsverfahren und das sechste Bürgerforum geworben.

4. Inhalt der Öffentlichkeitsbeteiligung

In diesem Kapitel werden die Inhalte der Öffentlichkeitsbeteiligung zu den vertieften Planungen der Stadtstraße genauer in den Blick genommen. Die Gliederung dieser Detailanalyse erfolgt entlang von Themen, die im Rahmen der vertieften Planungen während des Bürgerdialogs präsentiert wurden.¹ Dies sind die Themen „Planungsstand: „Die Stadtstraße – Januar 2016“, „Unterwegs mit Bus und Bahn“, „Ideen für Plätze und Grünflächen“, „Vorbereitende Instandsetzungsarbeiten“, „Kartierungsarbeiten und Bodenuntersuchungen“.

Vor der tieferen thematischen Analyse werden jedoch zunächst alle eingegangenen Fragen in der Gesamtschau betrachtet, um inhaltliche Schwerpunkte der Öffentlichkeitsbeteiligung herausstellen zu können. Diese Gesamtschau erfolgt dabei in einem ersten Schritt anhand der bereits bekannten Blickwinkel („Nachbarn“, „Entwicklungschancen“, „Verkehr“, „Umwelt“, „Bauzeit“, „Kosten“, „Nachbarschaft“, „Raumgefühl“). Auf diese Weise lassen sich direkte Vergleiche zum letzten Beteiligungsabschnitt „Stadtstraße lang – wie geht es weiter?“ ziehen und inhaltliche Verschiebungen werden sichtbar. Im zweiten Schritt wird die Gesamtübersicht entlang der zuvor genannten Themen aufgeschlüsselt. So werden inhaltliche Schwerpunkte konkret in Bezug auf die einzelnen Elemente der vertieften Planungen kenntlich gemacht.

Insgesamt wurden im gesamten Beteiligungsverfahren vom 25. Januar bis zum 15. Februar 181 Fragen von Bürgerinnen und Bürgern gestellt.² Sie sind Grundlage dieser Auswertung. Davon wurden 178 auf der Online-Plattform veröffentlicht. Die restlichen Bürgerfragen (3) wurden per Brief an die Stadtverwaltung Ludwigshafen gerichtet. Da keine Einwilligung der Autoren vorlag, konnten diese Fragen nicht veröffentlicht werden. Sie wurden jedoch in die Auswertung einbezogen.

Die Mehrheit der Fragen, insgesamt 103, ging über das Frage-Antwort-Forum auf ludwigshafen-diskutiert.de ein. 63 Fragen wurden auf dem sechsten Bürgerforum gesammelt. 12 Fragen wurden in den Briefkasten der Ausstellung im Rathaus eingeworfen.

¹ Siehe S. 9 mit den Ausführungen zur Zielsetzung und dem Beteiligungsgegenstand.

² Hinweis: Einige eingegangene Fragen, insbesondere die aus der Ausstellung, waren teils umfangreich und enthielten mehrere Fragen. Diese Fragen wurden für die Veröffentlichung auf der Online-Plattform aufgeteilt und getrennt veröffentlicht. Die Beantwortung seitens der Redaktion konnte dadurch gezielter und für die Öffentlichkeit übersichtlicher erfolgen. Außerdem wurde so eine effektivere Auswertung ermöglicht.

Format	Zahl der Fragen (über alle Themenbereiche)
Online	103
Sechstes Bürgerforum	63
Ausstellung im Rathaus	12
Fragen per Brief (unveröffentlicht)	3
Gesamtzahl	181
Davon auf der Plattform veröffentlicht	178

Tabelle 1: Eingegangene Bürgerfragen nach Formaten (N= 181).

Im Vergleich zum Vorjahr wurden in diesem Bürgerdialog 39 Fragen mehr an die Stadtverwaltung gestellt. Dieser offenbar höhere Fragebedarf ist möglicherweise auf die präsentierten Inhalte zurückzuführen. Einige Planungen, insbesondere diejenigen im Bereich der Verkehrsumleitung und ÖPNV-Planung, haben für viele Ludwigshafenerinnen und Ludwigshafener in absehbarer Zeit unmittelbaren Einfluss auf ihre Alltagsmobilität. Diese hohe Betroffenheit ist möglicherweise ein Auslöser dafür, dass viele Bürgerinnen und Bürger das Dialogangebot angenommen haben, um Fragen zu stellen.

Ein vergleichender Blick auf die Formate zeigt auch, dass die Zahl der Fragen, die über die Online-Plattform eingereicht wurden, im Vergleich zum letzten Jahr zurückgegangen ist, während die Anzahl der Bürgerfragen auf dem Bürgerforum gestiegen ist. Offenbar haben in diesem Jahr mehr Bürgerinnen und Bürger das Gespräch vor Ort zum Fragen genutzt.

Analog zu vorherigen Auswertungsberichten sind folgenden Vorbemerkungen wichtig zum Verständnis und zur Einordnung der hier präsentierten Ergebnisse:

Auch das Verfahren zum Auftakt des dritten Abschnitts der Beteiligung ist ein freiwilliges, konsultatives (das heißt beratendes) Verfahren der Bürgerbeteiligung und es ist nicht repräsentativ.

Vorrangiges Ziel der Öffentlichkeitsbeteiligung war der Austausch zwischen Bürgerinnen und Bürger und Planerinnen und Planern und die breite Information zu den vertieften Planungen der Stadtstraße.

Methodisches Vorgehen

Die Auswertung der Hinweise und Kommentare erfolgte auf Basis einer strukturierenden qualitativen Inhaltsanalyse. Diese Methode ist gut geeignet für die systematische, regelgeleitete Strukturierung und Zusammenfassung großer Textmengen. Kern der Auswertung ist die Vergabe von inhaltlichen Kategorien für jeden eingegangenen Beitrag (Fragen).

Analytisches Vorgehen in zwei Schritten – Von Blickwinkeln zu Themen

Aufgrund der Loslösung von Blickwinkeln als zentrales Strukturierungsmerkmal der Informationen ergab sich für dieses Beteiligungsverfahren eine leichte Umstellung der Vorgehensweise bei der Zuordnung von Beiträgen zu inhaltlichen Kategorien (Codierung). Die Analyse erfolgt nun in zwei Schritten:

In einem ersten Schritt wurde zunächst an der Analyse der eingegangenen Fragen nach Blickwinkeln festgehalten. Dadurch wird einerseits die Vergleichbarkeit mit dem Beteiligungsverfahren des letzten Jahres gewährleistet, andererseits bietet diese Analyse einen sinnvollen Gesamteindruck über die Themenschwerpunkte der eingegangenen Fragen. Für diese Analyse wurden die von den Fragestellerinnen und Fragestellern vorgenommene Zuordnungen der Fragen zu Blickwinkeln erneut auf ihre inhaltliche Stimmigkeit geprüft. Dabei bestand die Möglichkeit, dass die bei Abgabe einer Frage durch die Teilnehmenden erfolgte Zuordnung zu den Blickwinkeln korrigiert wurde.

In einem zweiten Schritt begann die tiefere Analyse der Fragen anhand von Themen, die in diesem Verfahren das maßgebliche Strukturierungsmerkmal darstellten (z.B. „Ideen für Plätze und Grünflächen“ oder „Unterwegs mit Bus und Bahn“ etc.). Anschließend wurden für jedes Thema Subkategorien ermittelt.

Ein Beispiel: Dem Thema „Ideen für Plätze und Grünflächen“ wurden die Subkategorien „Gestaltung von Haltestellen“, „Gestaltung von Plätzen und Gebäuden“ und „Vernetzung von Grünflächen“ zugeordnet.

Die einzelnen Subkategorien wurden dann mit detaillierteren Schlagworten unterlegt. Anhand dieser Schlagworte konnten die eingegangenen Fragen dann den einzelnen Subkategorien und damit auch den Themen zugeordnet werden. Der Schlagwortekatalog wurde im Rahmen eines Pretests am Datenmaterial erprobt und danach verfeinert und erweitert. Anschließend folgte die genaue und vollständige Verschlagwortung aller 181 eingegangenen Fragen. Ziel ist es, durch die Einrichtung von Subkategorien pro Thema, einen genaueren Einblick darüber zu erhalten, welche Aspekte den Bürgerinnen und Bürger in ihren Fragen wichtig waren. Dadurch wird eine höhere analytische Auflösung gewährleistet und die Informationsgrundlage für die politischen Beratungen erweitert.

Mehrfachcodierung von Blickwinkeln und Subkategorien

Nicht alle Fragen konnten aufgrund ihrer thematischen Breite ausschließlich einem Blickwinkel bzw. einem Thema und einer Subkategorie zugeordnet werden. Folglich

war es notwendig, einzelne Fragen mehreren Blickwinkeln/Subkategorien zuzuweisen (Mehrfachcodierung). Dies führt dazu, dass die im Folgenden ausgewiesenen Statistiken über unterschiedliche Grundgesamtheiten (N) verfügen. Aus analytischer Perspektive können jedoch durch diese Mehrfachzuweisung spezifischere Aussagen über Themenschwerpunkte getätigt werden.

Viele Fragen beinhalteten auch Hinweise und Vorschläge

Abschließend ist noch auf den Charakter vieler Fragen einzugehen. Demnach wurden konkret Fragestellungen seitens der Bürgerinnen und Bürger oftmals zusätzlich mit Hinweisen und Vorschlägen zur bestehenden Planung versehen. Die eingegangenen Fragen haben somit auch eine breitere inhaltliche Qualität, auf die insbesondere mit der Analyse der Themenschwerpunkte innerhalb der Blickwinkel und Themen in dieser Auswertung eingegangen wurde.

Die Präsentation der Ergebnisse in den nun folgenden Abschnitten beginnt zunächst als Einstieg mit der thematischen Gesamtübersicht aller eingegangenen Fragen entlang von Blickwinkeln und den Themen der vertieften Planungen.

Anschließend stehen die Themen im Vordergrund. Nacheinander werden diese entlang ihrer Subkategorien genauer betrachtet. Hier erfolgt die Darstellung nach dem jeweils gleichen Muster:

- Nennung des Themas der vertieften Planungen
- Zusammenfassung: Welche vertieften Planungen gibt es zu diesem Thema?³
- Welche Aspekte (Subkategorien) spielten pro Thema eine besondere Rolle?
- Welche Fragen wurden gestellt? (Beispiele)

4.1. Gesamtschau: Wo liegen die inhaltlichen Schwerpunkte der eingegangenen Fragen?

Zum Einstieg in die detaillierte Analyse der Inhalte der Öffentlichkeitsbeteiligung werden die eingegangenen Bürgerfragen (Online Frage-Antwort-Forum, VI. Bürgerforum, Ausstellung im Rathaus) zunächst in der Gesamtschau betrachtet. Ziel ist es, interessierten Bürgerinnen und Bürgern sowie der Politik und Verwaltung auf einen Blick einen Eindruck über die inhaltlichen Schwerpunkte der eingegangenen Fragen zu vermitteln.

³ Detailinformationen zu den vertieften Planungen in den einzelnen Themenbereichen können Sie unter <http://www.ludwigshafen-diskutiert.de/info/die-vertieften-planungen-januar-2016> nachlesen.

Die Darstellung der Schwerpunkte erfolgt zunächst entlang der bereits aus dem vergangenen Verfahren bekannten thematischen Blickwinkel („Verkehr“, „Umwelt“, „Raumgefühl“, „Nachbarn“, „Kosten“, „Entwicklungschancen“ und „Bauzeit“). Dadurch wird ein direkter Vergleich mit den inhaltlichen Schwerpunkten der vergangenen Öffentlichkeitsbeteiligung im Frühjahr 2015 ermöglicht und es kann herausgearbeitet werden, ob und wo es zu inhaltlichen Verschiebungen gekommen ist.

Anschließend werden die inhaltlichen Schwerpunkte dann anhand der einzelnen Themen der vertieften Planungen aufgeschlüsselt. So wird verdeutlicht, welche Inhalte der neu präsentierten Detailplanungen während der Öffentlichkeitsbeteiligung auf Seiten der Bürgerschaft eine wichtige Rolle gespielt haben.

Inhaltliche Schwerpunkte der Fragen nach Blickwinkeln

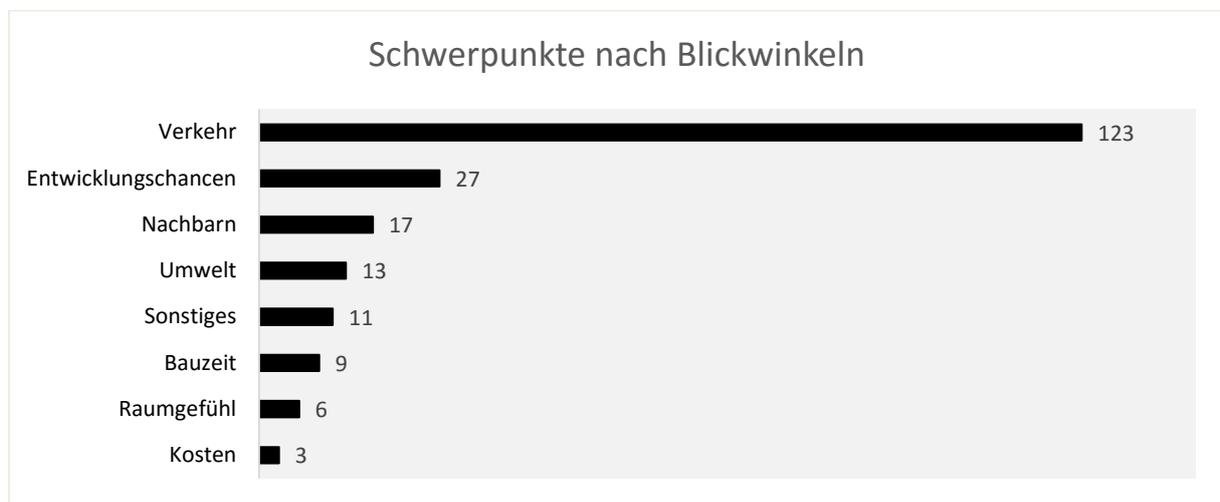


Abbildung 12: Inhaltliche Schwerpunkte sortiert nach Blickwinkeln (N=209, Mehrfachcodierung)

Der Eindruck der letzten Öffentlichkeitsbeteiligungen setzt sich auch in diesem Bürgerdialog fort: Das Thema Verkehr spielt bei den teilnehmenden Bürgerinnen und Bürger nach wie vor eine zentrale Rolle. In insgesamt 123 Fragen wurde das Thema von den Teilnehmenden angesprochen. Zu diesem Blickwinkel ergaben sich unter anderem Fragen zur Verkehrslenkung, der Organisation des Rad- und Fußgängerverkehrs und des ÖPNV während der Bauzeiten.⁴ Verantwortlich für die hohe Fragen-dichte in diesem Blickwinkel ist sicherlich die unmittelbare Betroffenheit der Bürgerinnen und Bürger sowie die Genauigkeit und Detailtiefe der dort präsentierten Inhalte. Dazu ließen sich einfach und konkret Fragen formulieren.

Dieses Erklärungsmuster spiegelt sich in umgekehrter Form bei den Blickwinkeln „Entwicklungschancen“, „Nachbarn“ und „Umwelt“ wider: Hier ergeben sich im Vergleich zum letzten Bürgerdialog Rückgänge in der Anzahl der Fragen. Insbesondere

⁴ Für eine genauere Analyse der inhaltlichen Schwerpunkte im Bereich Verkehr und ÖPNV vergleiche die Analyse in den Themenbereichen „Unterwegs mit Bus und Bahn“ (S. 30-33) und „Planungsstand: Die Stadtstraße – Januar 2016“ (S. 26-29).

zu den Blickwinkeln „Entwicklungschancen“ und „Nachbarn“ gingen im Januar und Februar weniger Fragen ein. Zu den Inhalten dieser Blickwinkel, wie etwa der Themenbereich „Ideen für Plätze und Grünflächen“, in dem erste planerische Herangehensweisen präsentiert wurden, war es für die Bürgerinnen und Bürger möglicherweise schwieriger konkrete Fragen zu formulieren. Zu diesem Themenschwerpunkt hat die Stadtverwaltung erste Planskizzen vorgestellt und eine eigene intensive Bürgerinformation und -beteiligung für den Mai angekündigt.

Inhaltliche Schwerpunkte der Fragen nach Themen der vertieften Planungen

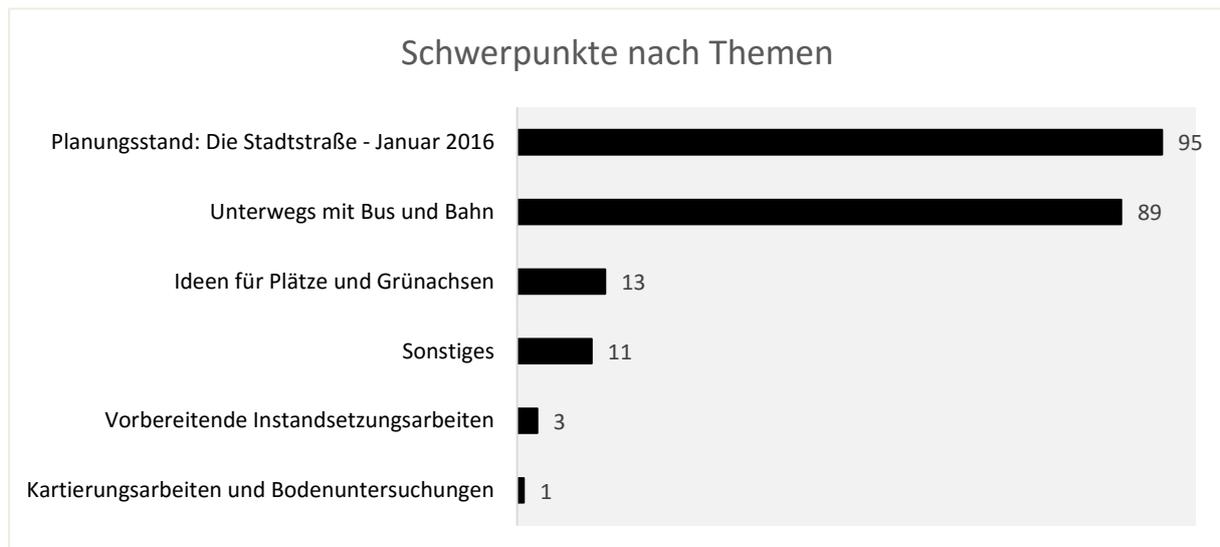


Abbildung 13: Inhaltliche Schwerpunkte sortiert nach den Themen der vertieften Planungen (N=212, Mehrfachcodierung).

Die inhaltliche Schwerpunktsetzung der Blickwinkel spiegelt sich auch bei der Gesamtanalyse der Dialogthemen wider. Die größte Zahl der eingegangenen Beiträge beinhalteten Fragen zum Verkehrslenkkonzept, enthalten im Thema „Planungsstand: Die Stadtstraße – Januar 2016“, sowie zur Organisation des ÖPNV, während der Bauzeit der Stadtstraße (Thema „Unterwegs mit Bus und Bahn“). Dieses eindeutige thematische Gewicht unterstreicht erneut die besondere Relevanz des Themas für die Ludwigshafener Stadtgesellschaft und die Region.

Auch die zweitgrößte Häufung von Fragen beim Blickwinkel „Entwicklungschancen“ ist in der Gesamtschau der Themen erkennbar, mit 13 Fragen, die Bezüge zum Thema „Ideen für Plätze und Grünflächen“ aufweisen.

Hervorzuheben ist an dieser Stelle auch die in Relation hohe Zahl von Fragen, die der Kategorie Sonstiges zugewiesen wurden. Dies weist darauf hin, dass im Zuge des Bürgerdialogs auch neue und möglicherweise noch nicht bedachte Themen/Aspekte seitens der Bürgerinnen und Bürger eingebracht wurden. Dies ist insbesondere für die zuständigen Planerinnen und Planer sowie die Verwaltung interessant. Genauere Einblicke dazu werden in den folgenden thematischen Detailanalysen vorgestellt.

Nur wenige Fragen drehten sich um die Themen „Vorbereitende Instandsetzungsarbeiten“ sowie „Kartierungsarbeiten und Bodenuntersuchungen“. Aufgrund der geringen Anzahl von Fragen wird zu diesen Themenbereichen auf eine Detailanalyse verzichtet.

4.2. Thema: Planungsstand: Die Stadtstraße Januar 2016



Kosten



Verkehr



Bauzeiten

Welche vertieften Planungen gibt es zu diesem Thema?

Beim Thema „Planungsstand – Die Stadtstraße Januar 2016“ wurde ein Überblick über vertiefte Planungen im Hinblick auf die Kostenentwicklung und die Zeitplanung des Projekts gegeben. Außerdem wurden nähere Planungen zur Verbesserung des Nordbrückenkopfes der Stadtstraße und das Konzept zur Verkehrslenkung (Drei-Zonen-Konzept) während der Bauzeiten in diesem Themenbereich vorgestellt.

Demnach haben sich im Zuge der vertieften Planungen keine Änderungen in Sachen Bauzeit und Kosten ergeben. Sie sind stabil gehalten worden.

Aufgrund der Vielzahl von Bürgerbeiträgen der letzten Beteiligungsverfahren zur Situation für Fußgänger und Fahrradfahrer im Bereich des Nordbrückenkopfes, wurden die Planungen in diesem Bereich nochmals überarbeitet. Vier Verbesserungen wurden erreicht:

- Die verbesserte Lage der Haltestelle der Stadtbahn „Gartenstraße“.
- Der Fuß- und Radweg entlang der Rheinuferstraße Richtung BASF ist nun kreuzungsfrei und die dortige Überquerung wurde verbessert.
- Es wurde die Abfahrt von der Kurt-Schumacher-Allee aus Mannheim kommend in Richtung nördliche Stadtteile und BASF begradigt.
- Es gibt nun eine neue Abbiegemöglichkeit auf die Rheinuferstraße.

Als letzter Aspekt stellte die Stadt Ludwigshafen in diesem Themenbereich das Verkehrsleitsystem vor, das die Unannehmlichkeiten für die Verkehrsteilnehmerinnen und Verkehrsteilnehmer während der Bauphase minimieren soll. Auch diese Detailplanungen gehen auf Kernaussagen aus dem letztjährigen Bürgerdialog zurück, in dem mehr Informationen über die Verkehrslenkung und -belastung gewünscht wurde.

Konkret wurde ein „Drei-Zonen-Konzept“ entwickelt, das dabei helfen soll, den Verkehr auf den Autobahnring A 61 und A 6, auf die Bundesstraße B9 und auf die Innenstadt möglichst gleichmäßig zu verteilen. Hiermit eng verbunden wurde auch ein intelligentes Verkehrslenkungs- und Informationssystem, bestehend aus Informationstafeln und einer mobilen App präsentiert. Dort sollen Staumeldungen, Verzögerungen bei der Reisezeit etc. in Echtzeit abrufbar sein. Dieses System soll zum Kennenlernen teilweise schon vor dem Baubeginn eingesetzt werden.

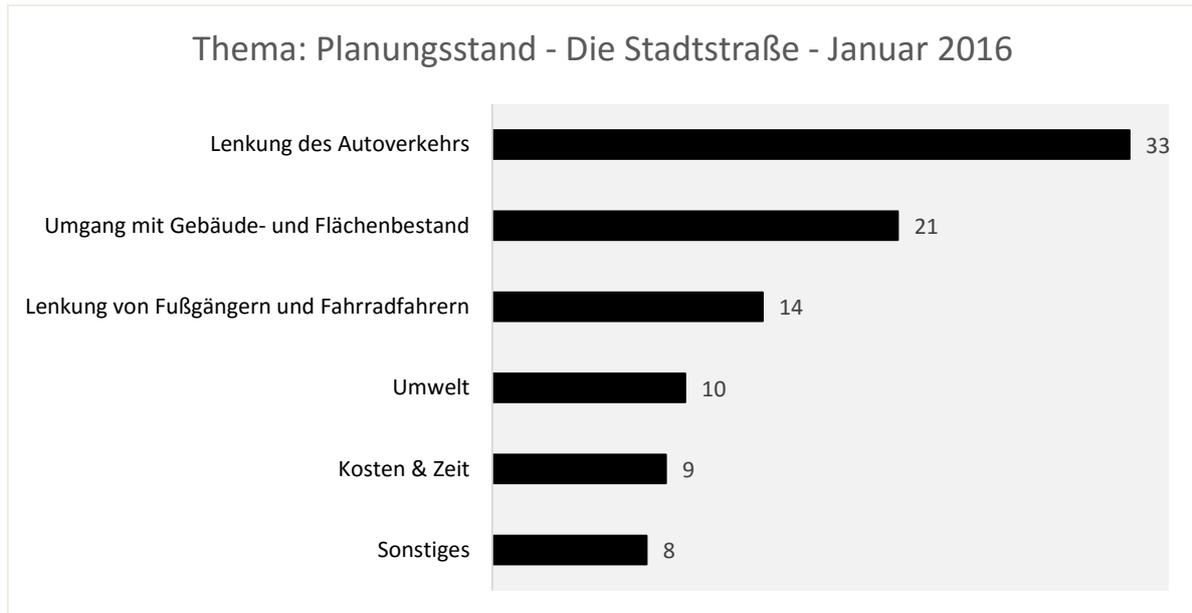


Abbildung 14: Inhaltliche Schwerpunkte im Themenfeld "Planungsstand - Die Stadtstraße - Januar 2016 (N=95, Mehrfachcodierung).

Die Detailanalyse in diesem Themenbereich verdeutlicht, dass sich besonders zur **„Lenkung des Autoverkehrs“** während der Bauzeit für die Ludwigshafenerinnen und Ludwigshafener Fragen ergeben haben. Dabei drehten sich viele der hier zugeordneten Bürgerfragen um die möglichen Auswirkungen auf den Verkehrsfluss sowie auf die Verkehrsbelastung, wenn der Durchgangsverkehr während der Bauzeiten nicht mehr im gewohnten Maße über die Hochstraße fließen kann. Hier wurden teils konkrete Orte benannt, wie etwa die Rohrlachstraße oder die Carl-Bosch-Straße. Einige Beiträge machten darüber hinaus konkrete Vorschläge, wie das erhöhte Verkehrsaufkommen gehandhabt werden könnte, etwa mit einem Kreisel am nördlichen Ende der Langgartenstraße. Andere Fragen bezogen sich konkreter auf das vorgestellte Drei-Zonen-Konzept. Hierzu wurden unter anderem Vorschläge unterbreitet, wie die Verkehrslenkung um Ludwigshafen verbessert werden könnte, etwa durch den Schluss des Autobahnringes im Süden. Außerdem wurde mehrfach darauf hingewiesen, das vorgeschlagene Verkehrslenkungskonzept stärker mit den Verkehrsströmen auf Mannheimer Seite abzustimmen.

Einen weiteren Schwerpunkt im Rahmen dieses Themas bildeten Fragen und Hinweis zum **„Umgang mit Gebäude- und Flächenbeständen“** innerhalb der Planungen der Stadtstraße. Allen voran standen hier Fragen zum Abriss und Umbau des Rathauscenters im Vordergrund. Für die Bürgerinnen und Bürger stellte sich außerdem die Frage, was mit den Geschäften im Umfeld des Rathauscenters passieren wird und welche Parkplätze erhalten bleiben werden. Weitere Bestandsgebäude, zu denen Fragen gestellt wurden, waren das Bowling-Center und der Hauptbahnhof. Fragen ergaben sich für die Bürgerinnen und Bürger auch zur zukünftigen Parkplatzsituation in der Innenstadt während der Bauphase.

In der Kategorie „**Lenkung von Fußgängern und Fahrradfahrern**“ standen bei den meisten hier zugeordneten Beiträgen Fragen zur Umleitung und Gestaltung von Rad- und Fußgängerwegen während der Bauphase der Stadtstraße im Vordergrund. Hier wurde insbesondere darauf hingewiesen, dass in dieser Phase auch Ausweichstrecken für Radfahrer eingeplant werden sollten. Darüber hinaus wurden mehrere Hinweise eingebracht, wie mit neuen Radwegeverbindungen während der Bauzeiten auch der Autoverkehr entlastet werden könnte. Ein anderer großer Teil der Bürgerfragen in dieser Analysekategorie beschäftigte sich mit den Rad- und Fußwegekonzepten der nun geplanten Stadtstraße. Hier wurden verstärkt Hinweise eingereicht – wie etwa die Gestaltung des Straßenbelags der Radwege oder die Planung von Fußgängerübergängen bzw. Unterführungen. Auch der autofreie Zugang zum Rathauscenter wurde in diesem Zusammenhang von den Teilnehmenden angesprochen.

Insgesamt weniger Beiträge gab es zu den Kategorien „**Umwelt**“ und „**Kosten und Zeitplanung**“.

Im Themenfeld „Umwelt“ spielte in vielen Fragen das Thema Lärm- und Feinstaubbelastung während der Bauzeiten eine Rolle. Das Schlagwort Lärm wurde hier besonders in Bezug auf die Anwohner der Stadtstraße (z.B. im Stadtteil Hemshof), aber auch der geplanten neuen ÖPNV-Linien angesprochen.

Im Hinblick auf „Kosten und Zeitplanung“ gab es verschiedene Fragerichtungen. Einerseits interessierten sich die Bürgerinnen und Bürger für Faktoren, die die Bauzeiten verzögern könnten, etwa die Insolvenz von Baufirmen. Andererseits wurden konkrete Fragen zu Kostenplanung gestellt und nachgefragt, ob es nicht kostengünstigere Umsetzungsvarianten gäbe – z.B. wurde hier etwa eine Sprengung der Stadtstraße als günstigere Alternative vorgeschlagen.

Der Kategorie „**Sonstiges**“ wurden Fragen zugeordnet, die neue Aspekte in diesem Themenbereich angesprochen haben. Hinweise und Ideen gingen von Ladestationen für E-Autos auf Parkplätzen entlang der Stadtstraße über Homeoffice-Konzepte zur Reduktion des Verkehrsaufkommens bis hin zum Hinweis, dass es die Verkehrs-App auch für Windows-Phone geben sollte, da viele BASF-Mitarbeiter solche Smartphones besitzen.

Welche Fragen wurden gestellt? (Beispiele)

”

„Guten Tag, in welcher Weise werden die Bedürfnisse der Radfahrer nicht nur bei der neuen Stadtstraße selbst, sondern auch während der Bauphase bei den Ausweich- und Entlastungstrecken berücksichtigt? In der Vergangenheit hat sich LU bei der Radwegeplanung leider nicht eben mit alltagstauglichen Lösungen hervorgetan.“

Wird die Chance genutzt, das jetzt anders zu machen?“ (Quelle: Frage-Antwort-Forum www.ludwigshafen-diskutiert.de)

”

„Hallo, um den Auto Verkehr zu entlasten, bitte unbedingt auch den radverkehr Richtung Mannheim nicht außer Acht lassen. Momentan kommt man von der BASF Tor sieben recht gut auf die Brücke der hochstraße. Bitte versuchen, dies so beizubehalten, auch während der Bauzeit. weiterer Vorschlag ; nextbike am goerdelerplatz und /oder Haltestelle hemshofstr“ (Quelle: Frage-Antwort-Forum www.ludwigshafen-diskutiert.de)

”

“Thema „Drei-Zonen-Konzept“: Werden die Infos auch in Navis + Routenplaner dynamisch eingespeist?“ (Frage aus dem Bürgerforum vom 25.01.2016)

4.3. Thema: Unterwegs mit Bus und Bahn



Verkehr

Welche vertieften Planungen gibt es zu diesem Thema?

Das Thema Verkehr spielte in allen vergangenen Bürgerbeteiligungen eine große Rolle. Insbesondere bei der Verkehrsplanung während der Bauzeiten hat die Politik vor diesem Hintergrund klare Anforderungen an die Planerinnen und Planer und die Verwaltung formuliert. Für eine integrierte Lösung bezog die Stadtverwaltung deshalb die Rhein-Neckar Verkehr GmbH (rnv) in die vertieften Planungen des ÖPNV ein. Folgende Planungen wurden dabei vertieft:

- Verknüpfung der Straßenbahnlinien 6 und 2 auf Mannheimer Seite.
- Einrichtung von drei zusätzlichen Expresslinien im 20-Minuten-Takt während des Berufsverkehrs (zwei davon über den Rhein).
- Ertüchtigung von bestehender Infrastruktur für Bus und Bahn (insbesondere die Haltestellen im Bereich Berliner Platz).
- Bessere Anbindung der nördlichen Stadtteile: Geplant sind eine direkte Busverbindung von Oggersheim über Melm nach Oppau sowie zwischen Mannheim Sandhofen und Oppau. Außerdem wird eine Erhöhung des Takts auf der Direktverbindung Oppau – Frankenthal angedacht.
- Umleitungen der Buslinien 74, 75 und 70 in der Innenstadt.
- Ausbau der Platzkapazitäten von S-Bahnen und technische Verbesserungen auf der Strecke der Rhein-Haardt-Bahn zur Erhöhung der Fahrgeschwindigkeit und der Taktung. Außerdem wird eine weitere verkehrliche Entlastung der städtischen Straßen ab 2018 dadurch erwartet, dass S-Bahnen direkt auf das BASF-Werks Gelände fahren können.
- Ausbau der Infrastruktur für Park&Bike und Park&Ride.

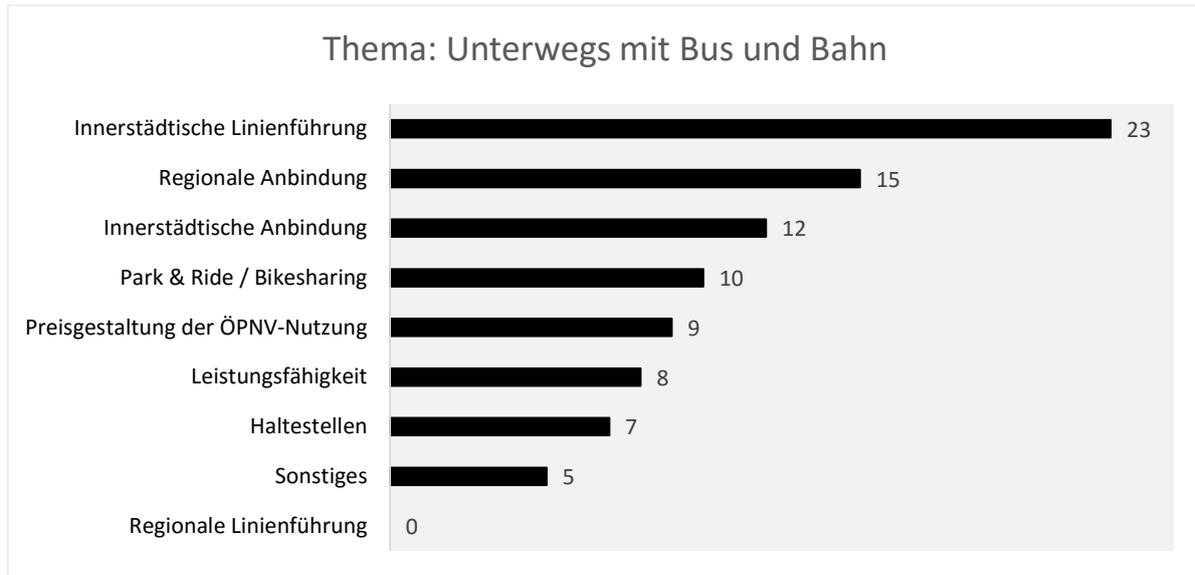


Abbildung 15: Inhaltliche Schwerpunkte im Themenfeld „Unterwegs mit Bus und Bahn“ (N= 89, Mehrfachcodierung).

Ein genauer Blick in dieses Themenfeld ergibt, dass gerade die innerstädtische Organisation des ÖPNV sowie die ÖPNV-Verbindungen über die Stadtgrenzen hinaus für die Teilnehmenden eine große Rolle gespielt hat („Innerstädtische Linienführung“, „Regionale Anbindung“ und „Innerstädtische Anbindung“). Die Mehrheit der zugeordneten Fragen zum Thema „Unterwegs mit Bus und Bahn“ wurden diesen Kategorien zugeordnet.

Die meisten Fragen bezogen sich dabei insbesondere auf die **„Innerstädtische Linienführung“**. Auffällig bei zahlreichen der hier zugeordneten Beiträge war deren hohe Detailtiefe. Teils wurden hier sehr konkrete und detaillierte Vorschläge eingebracht, wie die vorgeschlagenen Linienführungen optimiert und ergänzt werden könnten. Dies bestätigt, dass gerade im Bereich ÖPNV die Bürgerinnen und Bürger über tiefes Praxiswissen verfügen. Dies stellt eine interessante inhaltliche Ergänzung der bestehenden Planungsgrundlage dar. Hinweise zur Linienführung bezogen sich jedoch auch auf die geplanten Linienführungen nach Abschluss des Stadtstraßenprojekts. Hier wurde das Thema der Straßenbahnlinien auf der Stadtstraße thematisiert.

Daneben stand auch das Thema Anbindung im Mittelpunkt einiger Bürgerfragen. Dabei gingen Bürgerfragen ein, die sich allgemein mit den verschiedenen Angeboten des ÖPNV innerhalb der Stadt sowie des ÖPNV zur Verbindung der Region mit Ludwigshafen beschäftigten (**„Regionale Anbindung“** und **„Innerstädtische Anbindung“**). In Sachen regionale Anbindung wiesen die Teilnehmenden gezielt auf einzelnen Orte und Regionen hin, die in den vertieften Planungen stärker berücksichtigt werden sollten, um steigende Pendlerströme aufzufangen (z.B. eine bessere Anbindung per ÖPNV nach Darmstadt und Mutterstadt oder in die Pfalz). Außerdem brachten mehrere Beiträge Sammeltaxikonzepte und die zeitliche Ausweitung von ÖPNV-Verbindungen in die Abendstunden hinein zur besseren regionalen Anbindung Ludwigshafens ins Spiel. Im innerstädtischen Bereich wurden vermehrt Fragen zur bes-

seren Anbindung der Stadtteile Gartenstadt, Ruchheim, Maudach und Rheingönheim gestellt.

Für die Kategorien „Park & Ride/Bikesharing“, „Preisgestaltung der ÖPNV-Nutzung“, „Leistungsfähigkeit“ sowie „Haltestellen“ ergibt sich im Zug der Detailanalyse eine recht gleichmäßige Verteilung von Bürgerfragen.

Fragen zum Thema „Park & Ride/Bikesharing“ thematisierten das Problem der nächtlichen Sicherung von Fahrrädern und regten an Fahrradboxen einzurichten. Außerdem wurden konkrete Bereiche genannt, an denen im Zug der weiteren Planungen zum ÖPNV Park/Bike&Ride-Plätze eingerichtet werden sollten.

In ihren Fragen zum Thema „Preisgestaltung der ÖPNV-Nutzung“ brachten einige Ludwigshafenerinnen und Ludwigshafener verschiedenen Ideen ein, wie durch eine geschickte Preisgestaltung die Attraktivität des ÖPNV gesteigert und dadurch die Verkehrsbelastung gesenkt werden könnte. Hierzu wurde unter anderem vorgeschlagen, kostenlose Busshuttles zu Stoßzeiten oder vergünstigte Monatstickets während der Bauzeiten anzubieten.

Die Bürgerbeiträge zum Thema „Leistungsfähigkeit“ beinhalteten mehrheitlich konkrete Hinweise zur Anhebung von Taktungen auf einzelnen Linien, insbesondere Linien die Ludwigshafen mit der Region verbinden.

Mit Blick auf „Haltestellen“ ergaben sich für die Teilnehmenden konkrete Fragen zur Verlegung oder zum zeitweisen Betrieb einzelner Haltestellen. Im Besonderen wurde hier auf den Betrieb und die Umgestaltung der Haltestelle Berliner Platz hingewiesen, die durch die Umleitungen im ÖPNV einer höheren Belastung ausgesetzt sein wird. Auch das Thema Sicherheit und Attraktivität von Haltestellen spielte eine Rolle.

Welche Fragen wurden gestellt? (Beispiele)

”

„Ich bin Berufspendler auf der Linie 7 von Friesenheim über Berliner Platz (mit Linie 4) nach MA Hbf. und dann weiter mit der Bahn nach Frankfurt. Fährt die Linie 7 während der gesamten Bauzeit uneingeschränkt, wird diese teil- bzw. stellenweise unterbrochen oder umgeleitet oder muss auch mit Ersatzverkehr durch Busse gerechnet werden? Dazu ist in den Plänen leider nichts zu lesen.“ (Quelle: Frage-Antwort-Forum www.ludwigshafen-diskutiert.de)

”

„Hallo! Ich pendele täglich von Dirmstein an das Klinikum Lu. Wird auch der öffentl. Verkehr von und nach den "Dörfern" verbessert. Ich kann aus familiären Gründen das Haus erst um 7 Uhr verlassen. Muss aber 7:45 Uhr meinen Dienst antreten. Mit dem Auto wird

dies während der Bauzeit unmöglich zu bewerkstelligen sein Danke“ (Quelle: Frage-Antwort-Forum www.ludwigshafen-diskutiert.de)

”

„Einrichtung von Sammeltaxi-Linien im 10-Min.Takt, insb. zu den Bahnhöfen (HBF, Mitte, Oghm, Rheing., FT usw.). Dies sind Kleinbusse für bis zu 8 Fahrgäste. Wenn die Stadt Zuschüsse gewährt, könnten Privatpersonen diesen Dienst übernehmen. Vorteile: kürzere Taktzeiten, Anbindung auch abgelegener Ortsteile, flexible Haltestellen, Einsparung von Parkplätzen, geringe Kosten für Stadt und Fahrgäste“ (Quelle: Frage-Antwort-Forum www.ludwigshafen-diskutiert.de)

”

„Sicherung von Fahrrädern über Nacht? z.B. Boxen, unterirdische Aufbewahrung...Gibt es dazu Überlegungen???“ (Frage aus dem Bürgerforum vom 25.01.2016)

”

„Hallo, während der Bauphase wäre doch zu überlegen, für die Bürger günstige Monatstickets für den ÖPNV zu verkaufen, ähnlich wie die Jobtickets. Dies wäre ein weiterer Anreiz auf denöffentl. Nahverkehr umzusteigen“ (Quelle: Frage-Antwort-Forum www.ludwigshafen-diskutiert.de)

4.4. Thema: Ideen für Plätze und Grünachsen



Welche vertieften Planungen gibt es zu diesem Thema?

Durch den Abriss der Hochstraße Nord wird sich das Stadtbild ändern, bestehende Quartiere werden dadurch vernetzt, neue Quartiere entstehen. Die Stadtverwaltung hat auf Grundlage der Stadtratsbeschlüsse und der Ergebnisse der Bürgerbeteiligung mehrere Planungsbüros beauftragt, Ideen dafür zu entwickeln, wie Plätze und Grünachsen entlang der Stadtstraße gestaltet werden könnten und wie sich dadurch das Stadtbild verändern wird. Dazu formulierte die Stadtverwaltung eine Aufgabenstellung an die Planungsbüros mit konkreten Anforderungen, die in den Ideenskizzen berücksichtigt werden sollten. Diese Aufgabenstellung wurde nun im Rahmen der Öffentlichkeitsbeteiligung präsentiert. Darin ging es um die Verknüpfung von Straßen, Parks, Plätzen sowie deren Begrünung und allgemeine Gestaltung. Hierbei spielen folgende Orte eine Rolle: der Friedenspark, die Überquerung der BASF-Bahn, Hemshof und Innenstadt, Prinzregentenstraße und Rathaus, der Carl-Wurster-Platz und die Rheinpromenade.

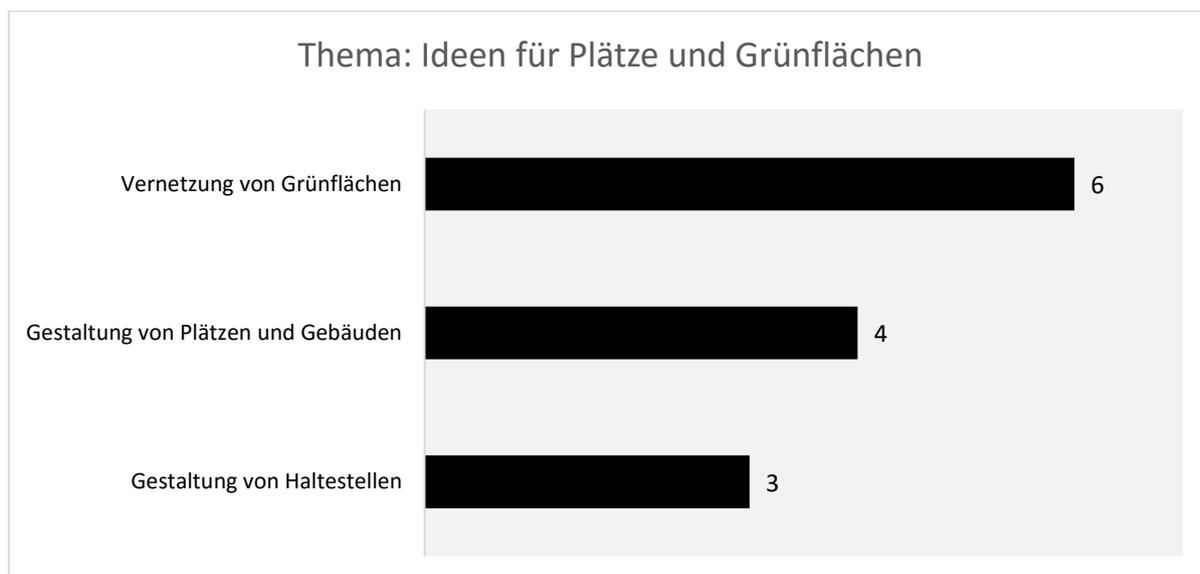


Abbildung 16: Inhaltliche Schwerpunkte im Themenfeld "Ideen für Plätze und Grünflächen" (N=13, Mehrfachcodierung).

Bei diesem Thema betätigten sich die Bürgerinnen und Bürger eher als Hinweisgeber zu der nun anstehenden Stadt- und Grünplanung und weniger als Fragensteller. Entsprechend können die hier eingegangenen Bürgerbeiträge den Planerinnen und Planern der Stadt Ludwigshafen als Anregungen für das weitere Beteiligungsverfahren dienen.

In diesem Themenfeld konzentrierten sich die Bürgerinnen und Bürger auf Fragen zur geplanten **„Vernetzung von Grünflächen“**. Darin wurde vermehrt darauf hingewiesen, den Bau der Stadtstraße als Chance zu nutzen, attraktive Grünflächen zu entwickeln, die sowohl als Frischluftschneisen als auch als Biotope dienen können. Darüber hinaus wurden in den Hinweisen zur Grünzugsvernetzung unter anderem konkret der Erhalt des Friedensparks bzw. seine Vernetzung mit der Rheingalerie angesprochen.

Hinweise seitens der Bürgerinnen und Bürger gingen auch zur **„Gestaltung von Plätzen und Gebäuden“** entlang der geplanten Stadtstraße ein. Hier wurde unter anderem auf den Ludwigsplatz hingewiesen, der im Rahmen der Stadt- und Grünplanungen stärker integriert und mit der Rheingalerie verbunden werden sollte. Auch die Gestaltung des Rathausplatzes wurde angesprochen.

Darüber hinaus gingen zu diesen Thema auch Hinweis zur **„Gestaltung von Haltestellen“** ein. In mehreren Beiträgen sprachen Bürgerinnen und Bürger dabei die Gestaltung der geplanten Haltestelle am Rathauscenter. Daneben wurde u.a. auch die Idee eingebracht, eine oberirdische Straßenbahnhaltestelle am Hauptbahnhof einzurichten.

Welche Fragen wurden gestellt? (Beispiele)

”

„Liebe Planer. Es ist uns äußerst wichtig, dass mit dem Bau der langen Stadtstraße die Chance genutzt wird, über die Rheingalerie hinaus von der Pegeluhr bis zum Friedenspark einen Grünzug zu installieren der den Nahmen Grünzug auch verdient. Der Weg von der Pegeluhr über die Rheinpromenade ist jetzt schon oft ein Teil unseres Entschleunigungs Programmes. Anfahrt oft mit dem Bus.“ (Quelle: Frage-Antwort-Forum www.ludwigshafen-diskutiert.de)

”

„Hallo, warum soll der wertvolle südliche Rathausvorplatz überbaut werden, anstelle der toten und gesichtslosen Ostseite vor dem Parkhaus, als Teil-Überbauung der neuen tiefgelegten Haltestelle, mit Ladenzeile, die zum Verweilen einlädt bzw zur Nutzung des ÖPNV?“ (Quelle: Frage-Antwort-Forum www.ludwigshafen-diskutiert.de)

”

„Hallo, die neue Haltestelle Rathaus-Center als tiefer Graben zwischen Betonwänden und Grün-Hang/Freitreppe wirkt auf mich eher beunruhigend als befreiend. Dieser Platz wird in der geplanten Art tot sein. Belebung durch Ladenzeile/Bäckerei /Taxistand etc.“ (Quelle: Frage-Antwort-Forum www.ludwigshafen-diskutiert.de)

4.5. Thema: Kartierungsarbeiten zu Flora und Fauna und Bodenuntersuchungen



Welche vertieften Planungen gibt es zu diesem Thema?

Als fester Bestandteil von Genehmigungsverfahren muss durch Kartierungsarbeiten geklärt werden, ob schützenswerte Arten im zukünftigen Baubereich der Stadtstraße leben und wie sie geschützt werden können. Außerdem müssen im Zuge dessen Bodenuntersuchungen durchgeführt werden.

Hierfür wurden Umweltplaner beauftragt, die Informationen über ein ganzes Vegetationsjahr gesammelt und zu einer Biotopkarte zusammengefügt haben. Es wurden demnach keine geschützten Pflanzen gefunden. Zu den Tierarten müssen die Erkenntnisse noch geprüft werden. Zur Umweltverträglichkeitsprüfung gehören neben Tieren und Pflanzen auch Bodenuntersuchungen. Mit historischen Karten wurde geprüft, ob es Verdachtsflächen gibt, die gesondert untersucht werden müssen, beispielsweise, weil durch ehemalige Fabriken ein hohe Schadstoffbelastungen zu erwarten ist. Neben Bodenproben, die noch untersucht und bewertet werden müssen, ist die Untersuchung des Baugrunds ein weiterer wichtiger Teil, um die Tragfähigkeit für die Bauvorhaben zu garantieren.

Zu diesem Thema wurde nur eine Bürgerfrage gestellt. Auf eine Detailanalyse wird folglich an dieser Stelle verzichtet.

Welche Fragen wurden gestellt? (Beispiel)

”

„Keine Fliegerbomben in Sicht? kaum zu glauben in LU“ (Frage aus dem Bürgerforum vom 25.01.2016)

4.6. Thema: Vorbereitende Infrastrukturmaßnahmen



Verkehr

Welche vertieften Planungen gibt es zu diesem Thema?

In diesem Themenbereich wurden Detailplanungen zu Infrastrukturmaßnahmen vorgestellt, die vor Baubeginn der Stadtstraße angegangen werden müssen, damit Umleitungstrecken und Hauptverkehrsstraßen problemlos genutzt werden können. Drei Maßnahmen wurden nun vertiefend geplant:

- Sanierung des Straßenaufbaus, um die Tragfähigkeit der Lagerhausstraße zu erhöhen. Außerdem wird die Bushaltestelle barrierefrei umgebaut und es werden Bäume gepflanzt.
- Erneuerung des Fahrbahnoberbaus und Steigerung der Tragfähigkeit der Bruckstraße.
- Grundlegende Instandsetzung der Hochstraße Süd vor Baubeginn der Stadtstraße. Insbesondere Erneuerung der Brückenlager und der Abdichtung der Brücke.

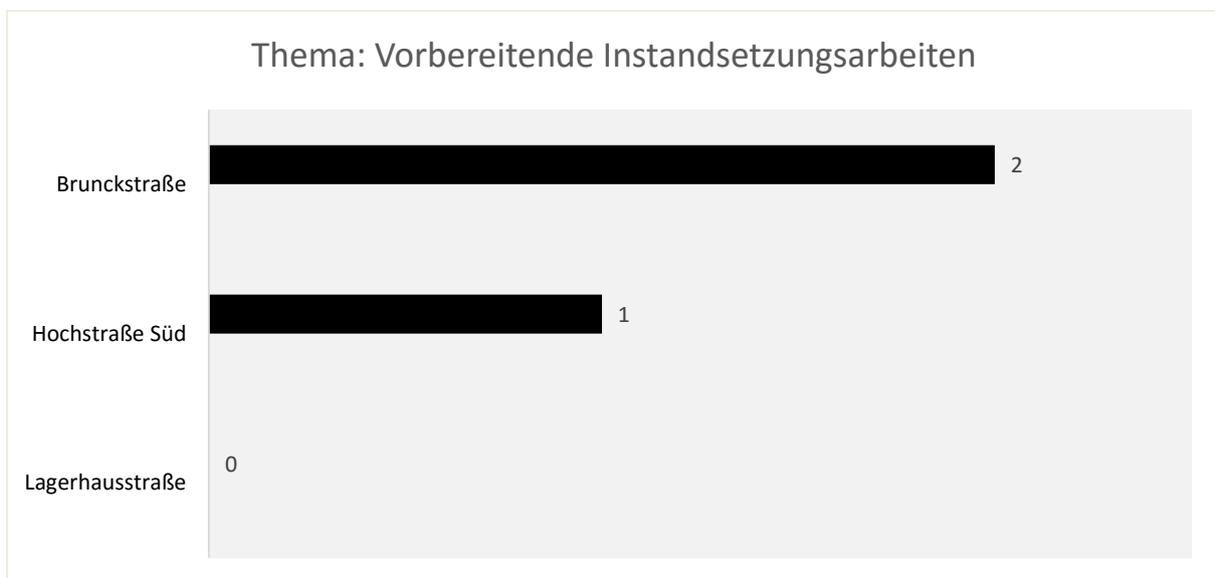


Abbildung 17: Inhaltliche Schwerpunkte im Themenfeld "Vorbereitende Infrastrukturmaßnahmen" (N=3, Mehrfachcodierung).

Diesem Thema der vertieften Planungen konnten insgesamt nur drei Bürgerfragen zugeordnet werden. Diese drehten sich darüber hinaus zudem weniger um die konkret vorgestellten Instandsetzungsarbeiten, sondern eher um die zusätzlichen Verkehre, die auf diesen Umleitungstrecken während der Bauphase entstehen werden. Nur

mit Blick auf die Hochstraße Süd gab es eine konkrete Rückfrage zur Zeitplanung der Sanierungsarbeiten.

Aufgrund der geringen Beitragszahlen wird hier auf eine eingehendere Detailanalyse verzichtet.

Welche Fragen wurden gestellt? (Beispiele)

”

„Stimmt es, dass die Sternstraße in Lu.-Friesenheim während der Hochstraßen-Bauphase jahrelang zur Entlastungsstraße (vorallem für Pendler) werden soll? Befürchten Sie nicht den endgültigen verkehrstechnischen Kollaps der Brunckstraße bzw. der Carl-Bosch-Straße?“ (Quelle: Frage-Antwort-Forum www.ludwigshafen-diskutiert.de)

”

„In Ihrer Info steht: Baubeginn 2018, aber erst nach Reparatur der Hochstraße Süd. Diese Reparatur ist erst 2019 fertig (Neue LU, Seite 13). Was stimmt?“ (Quelle: Frage-Antwort-Forum www.ludwigshafen-diskutiert.de)

5. Die Beteiligung an der dritten Öffentlichkeitsbeteiligung

5.1. Anzahl der Registrierungen

Die Registrierungen sind im Beteiligungszeitraum vom 25. Januar bis 15. Februar um 10 auf nun insgesamt 871 gestiegen.⁵ Neben den Registrierungen der Teilnehmenden sind 33 weitere Accounts zu finden. Diese setzen sich aus den Accounts für die Verwaltung, die Moderation, die Redaktion und die Administration zusammen. Um einen Frage im Frage-Antwort-Forum auf www.ludwigshafen-diskutiert.de abzugeben, war es nicht notwendig, sich auf der Plattform zu registrieren. Die Mehrheit der Beiträge wurde somit in der Benutzerrolle „Gast“ verfasst.

5.2. Anzahl der Besuche und Seitennutzungen

Neben aktiven Nutzerinnen und Nutzer auf der Online-Plattform, die sich dort aktiv mit Fragebeiträgen und Kommentaren beteiligen, sind auch passive Besucherinnen und Besucher bei der Auswertung zu berücksichtigen. Diese passiven Nutzerinnen und Nutzer besuchen die Online-Plattform nur, um sich dort über die Planungen und die eingegangenen Fragen zu informieren. Um einen Eindruck zur aktiven oder passiven Nutzung der Online-Plattform durch die Besucherinnen und Besucher zu erhalten, ist ein Blick auf die Zahl der eindeutigen Besucher sinnvoll.

Im Beteiligungszeitraum vom 25. Januar bis zum 15. Februar wurden folgende Aktivitäten auf der Online-Plattform www.ludwigshafen-diskutiert.de verzeichnet:

- Die Beteiligungsplattform wurde im Beteiligungszeitraum zwischen Start (25. Januar) und Ende (15. Februar) **2485** Mal besucht (Besuche⁶). Von diesen Besuchen konnten **1545** eindeutige Besucher⁷ verzeichnet werden.
- Im Durchschnitt 9 Minuten und 30 Sekunden verweilten die Besucherinnen und Besucher auf der Plattform.
- Die Absprungrate⁸ der Besuche lag bei 23 %.

⁵ Stichtag war der 15. Februar 2016

⁶ Unter „Besuche“ wird jeder Aufruf der Online-Plattform verstanden, wobei mehrfache Aufrufe durch die gleichen Nutzenden mehrfach gezählt werden.

⁷ Unter „Besucher“ werden alle eindeutig identifizierbaren Besucher der Plattform verstanden. Wiederholte Besuche dieser Nutzer werden hierbei lediglich einmalig gezählt.

⁸ Die Absprungrate erfasst alle Besucher, die sich lediglich eine Seite angeschaut und diese dann wieder geschlossen haben.

Im gesamten Zeitraum des mehrstufigen Beteiligungsprozesses zur Stadtstraße in Ludwigshafen, also seit dem 9. Dezember 2013, wurden 277.509 Seiten aufgerufen und 27.438 Besucher gezählt.

Interessant ist in diesem Zusammenhang auch ein Blick auf die Zahl der Besuche und Besucher von wichtigen Unterseiten der Online-Plattform:

- Die meisten Zugriffe erfolgten auf die Seite „Fragen und Antworten“ mit 3.778 Besuchen und 1.044 eindeutigen Besuchern. Die durchschnittliche Verweildauer lag bei 4 Minuten und 41 Sekunden.
- Die Seite „Informationen“ verzeichnete 967 Besuche und 668 eindeutige Besuche. Die durchschnittliche Verweildauer lag bei 2 Minuten und 8 Sekunden.
- Bei der Unterseite „Die vertieften Planungen – Januar 2016“, auf der die neuesten Informationen präsentiert wurden, konnten 717 Besuche und 493 eindeutige Besucher gezählt werden. Die durchschnittliche Verweildauer lag hier bei 3 Minuten und 17 Sekunden.
- „Die weiterentwickelte Stadtstraße“ erreichte 86 Aufrufe, wovon 63 einmalig waren, bei einer Verweildauer von 56 Sekunden.
- Die Rubrik „Was bisher geschah“ wurde 18-mal besucht, 17 davon waren eindeutige Besuche. Die Verweildauer betrug 2 Minuten und 36 Sekunden.
- In der Bibliothek gab es 510 Besuche, wovon 373 einmalig waren, bei einer Verweildauer von 55 Sekunden.
- Die FAQs wurden 462 Mal besucht, wovon 333 eindeutige Besuche waren. Die Verweildauer lag bei 2 Minuten und 24 Sekunden.

Aus der Übersicht der Zugriffszahlen ergibt sich, dass ein großes Interesse an Fragen und Antworten zur Stadtstraße erkennbar ist. Diese Unterseite hat mit Abstand die höchste Zahl eindeutiger Besucher. Auch mit rund 5 Minuten durchschnittlicher Verweildauer liegt diese Seite an der Spitze. Im Vergleich zum letzten Jahr bleibt dieser Wert auf einem ähnlichen Niveau. Damit lässt sich der Befund aus dem letzten Auswertungsbericht bestätigen: Offenbar gibt es weiterhin ein hohes Interesse seitens der Bevölkerung an den eingegangenen Fragen, aber auch an den Antworten der Stadt Ludwigshafen. Die hohe Verweildauer deutet zudem darauf hin, dass sich Besucherinnen und Besucher intensiv mit den Fragen und Antworten beschäftigen haben.

Darüber hinaus zeigen die Zahlen, dass sich ein weiterer großer Teil des Nutzerinteresses auf den Informationsbereich konzentriert hat. Ein Schwerpunkt lag dabei auf der allgemeinen „Informationen“-Seite, die ähnlich oft aufgerufen wurde wie im vergangenen Verfahren. Anders als im letzten Jahr wurden im Informationsbereich zwei Unterseiten eingerichtet. Hier ist es interessant, dass insbesondere die Informationsseite zur den vertieften Planungen auf hohes Interesse der Nutzenden gestoßen ist.

Die FAQs wurden mit Blick auf das letzte Jahr mit ähnlichem Interesse abgerufen. Die Bibliothek hingegen wurde um etwa ein Drittel seltener aufgesucht als im letzten Jahr.

5.3. Beteiligung im Zeitverlauf

Die folgende Grafik zeigt die Zugriffszahlen auf die Seite ludwigshafen-diskutiert.de im Verlauf des Beteiligungszeitraums vom 25. Januar bis zum 15. Februar. Abgebildet sind hier die eindeutigen Besucher. Nach dem Start des Bürgerdialogs direkt nach er Auftaktveranstaltung mit einem großen Interesse, haben sich die Zugriffszahlen verringert, sind aber weitgehend konstant geblieben.



Abbildung 18: Die eindeutigen Besucher auf ludwigshafen-diskutiert.de im Zeitverlauf des Beteiligungszeitraums.

5.4. Top-Liste der Downloads

Die Besucherinnen und Besucher der Online-Plattform hatten die Möglichkeit, sich Dateien und Dokumente, wie etwa Fachgutachten, Planungskarten und Sitzungsdokumente in der Bibliothek herunterzuladen.

In der folgenden Tabelle sind die TOP-Downloads der Bibliothek aufgelistet, die während des Beteiligungszeitraums heruntergeladen wurden.

Dokument	Downloads	Einmalige Downloads
ÖPNV-Konzepte	113	88
Verkehrslenkung Bürgerforum	76	71
Bild Planungsstand Stadtstraße	82	68
Präsentation Bürgerforum	61	59
Historische Stadtkarte	57	54
Visualisierung der Raumgestaltung	59	54
Hochstraße Foto	47	45
Übersichtsplan	53	45
Nordbrückenkopf Verbesserungen	51	44
Stadtstraße lang Variante Brückenkopf Nord Lageplan	49	36

Tabelle 2: Tabelle Top-10 Downloads in der Bibliothek der Online-Plattform www.ludwigshafen-diskutiert.de

Anhand der Tabelle ist zu sehen, dass das größte Interesse dem ÖPNV-Konzept sowie der Verkehrslenkung gewidmet war. Das Thema Verkehr war demnach auch hier Interessenschwerpunkt.

5.5. Zugriffe auf ludwigshafen-diskutiert.de

Die Zugriffe auf ludwigshafen-diskutiert.de zeigen an, wie bzw. von wo die Besucherinnen und Besucher auf Seite gelangt sind. Mit sogenannten „referrern“ lässt sich ermitteln, ob die Besucherinnen und Besucher nach der Seite gesucht haben, weitergeleitet worden sind oder die Adresse direkt in den Browser eingegeben haben.

Mit 51 % ist die Mehrzahl direkt über die Adresseingabe auf die Seite gelangt. 25 % erreichten ludwigshafen-diskutiert.de über eine Suchmaschine (z.B. Google oder Yahoo). Die restlichen 24 % der Zugriffe erfolgten über andere Websites.

Im Vergleich zum Vorjahr sind etwas mehr Zugriffe über andere Websites und etwas weniger über die Suchmaschinen erfolgt. Die direkten Zugriffe sind anteilig weitgehend gleich geblieben. Hieraus lässt sich schließen, dass die Internetseite ludwigshafen-diskutiert.de einen nach wie vor hohen Bekanntheitsgrad in der Öffentlichkeit hat. Dass die Zahl derer Nutzerinnen und Nutzer gestiegen ist, die über andere Websites auf die Online-Plattform gelangen, lässt darauf schließen, dass die Verlinkungen auf www.ludwigshafen-diskutiert.de im Vergleich zum letzten Verfahren vor einem Jahr weiter gestiegen sind.

5.6. Soziodemographische Angaben

Im folgenden Kapitel werden die soziodemographischen Angaben der Nutzerinnen und Nutzer analysiert, die sich seit Beginn der ersten Beteiligungsphase vom 9. Dezember 2013 registriert haben. Es können demnach keine Aussagen über diejenigen gemacht werden, die sich unter der Nutzerrolle „Gast“ am vergangenen Online-Dialog beteiligten.

Im aktuellen Beteiligungszeitraum haben sich 11 weitere Personen registriert, sodass nun 871 Nutzerinnen und Nutzer auf der Plattform registriert sind. Wie bereits zuvor angedeutet hat sich ein Großteil der Nutzerinnen und Nutzer im aktuellen Online-Dialog anonym als „Gast“ beteiligt. Entsprechend ist die Aussagefähigkeit der soziodemographischen Daten im Hinblick auf das aktuelle Verfahren einzuschränken.

Bei der Registrierung konnten die Daten Alter, Geschlecht, Bildungsabschluss und persönlicher Hintergrund freiwillig ausgewählt werden. Name, Emailadresse und Wohnort waren obligatorisch für die Registrierung.

Registrierte nach Wohnort

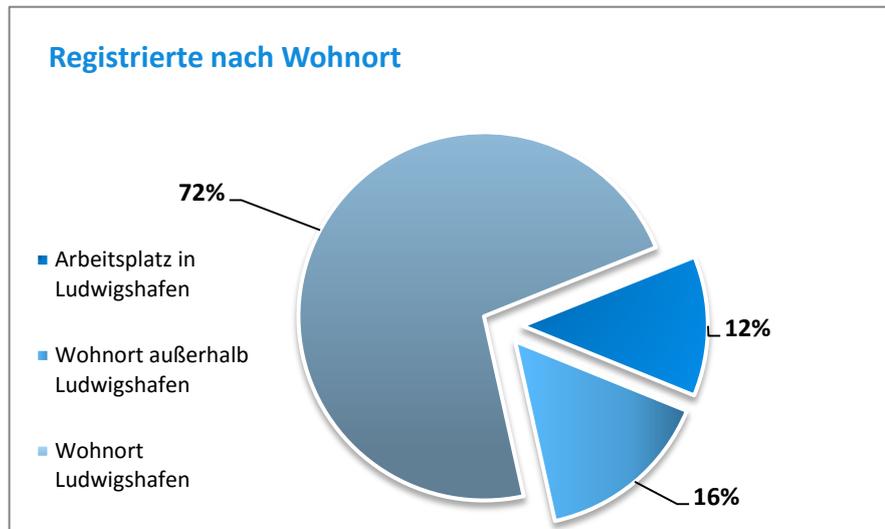


Abbildung 19: Registrierte nach Wohnort.

Die Registrierungen nach Wohnort verdeutlichen, dass fast Drei Viertel (630) der Registrierten in Ludwigshafen wohnen, während 16 % (134) außerhalb von Ludwigshafen wohnen und 12 % (107) Ludwigshafen als Ort ihres Arbeitsplatzes angegeben haben.

Registrierte nach Geschlecht

Von den registrierten Nutzerinnen und Nutzern waren etwa die Hälfte (463) männlichen Geschlechts und 20 % (174) weiblich. 27 % (234) haben hierzu keine Angaben gemacht. Somit sind unter denen, die sich registriert haben und bereit waren, ihr Geschlecht zu nennen, mit großer Mehrheit Männer vertreten.

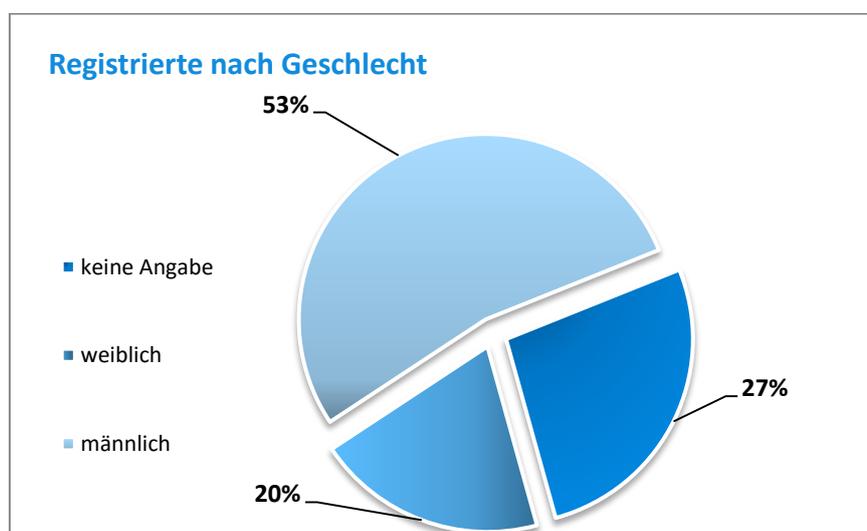


Abbildung 20: Registrierte nach Geschlecht.

Registrierte nach Altersstufen

Bezüglich des Alters hat die Mehrheit mit 30 Prozent keine Angaben gemacht. Die Mehrheit derjenigen mit Angaben waren die 50 bis 59-jährigen mit etwa 21 Prozent. Mit 17 Prozent waren die 40 bis 49-jährigen die zweitstärkste Gruppe unter den Altersangaben. Gerade einmal 20 Prozent mehr an 20 bis 29-jährigen Nutzern gab es im Vergleich zu den Personen mit 70 Jahren oder älter. Am geringsten vertreten waren Menschen bis 19 Jahre.

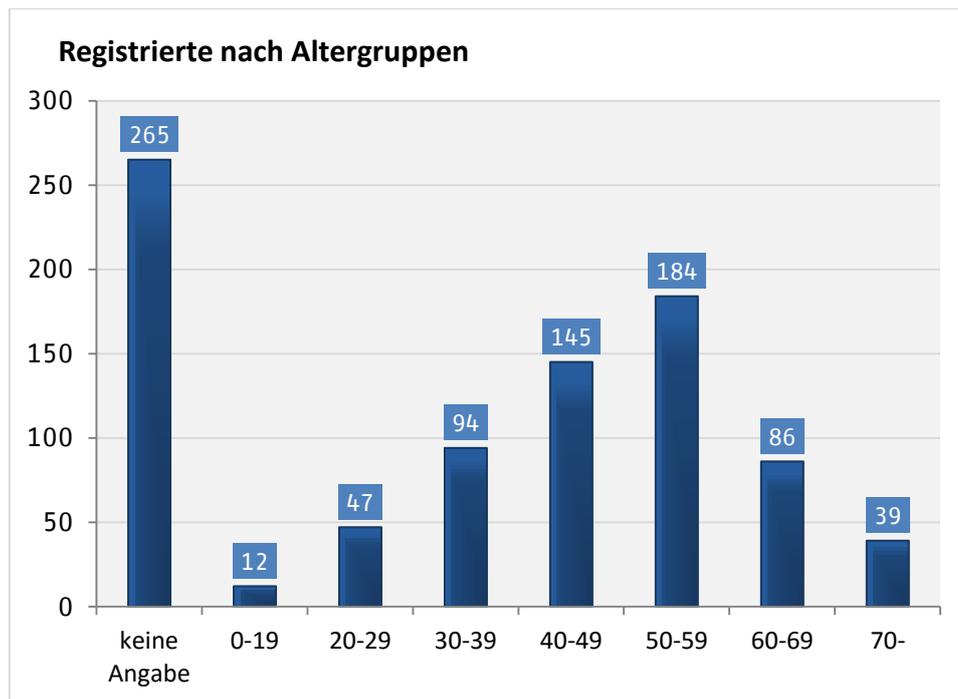


Abbildung 21: Registrierte nach Altersgruppen.

Registrierte nach Bildungsabschluss

Unter denen, die ihren höchsten Bildungsabschluss angegeben haben, waren diejenigen mit Universitätsabschluss mit 23 Prozent bzw. 207 von 871 die größte Gruppe. Mit 17 Prozent (151) waren Nutzerinnen und Nutzer mit Fachhochschulabschluss vertreten, während 9 Prozent (80) eine Lehre bzw. Ausbildung machten. 8 Prozent (71) hatten einen Realschulabschluss, 7 Prozent (67) Abitur, 3 Prozent (31) einen Hauptschulabschluss und 1 % (7) waren Schüler. Auch wenn 32 Prozent (285) hier keine Angaben gemacht haben und zu der größten Gruppe gehörten, ist der Schluss eindeutig. Unter den Angaben der registrierten Nutzerinnen und Nutzer werden die Gruppen mit höherem Bildungsabschluss größer.

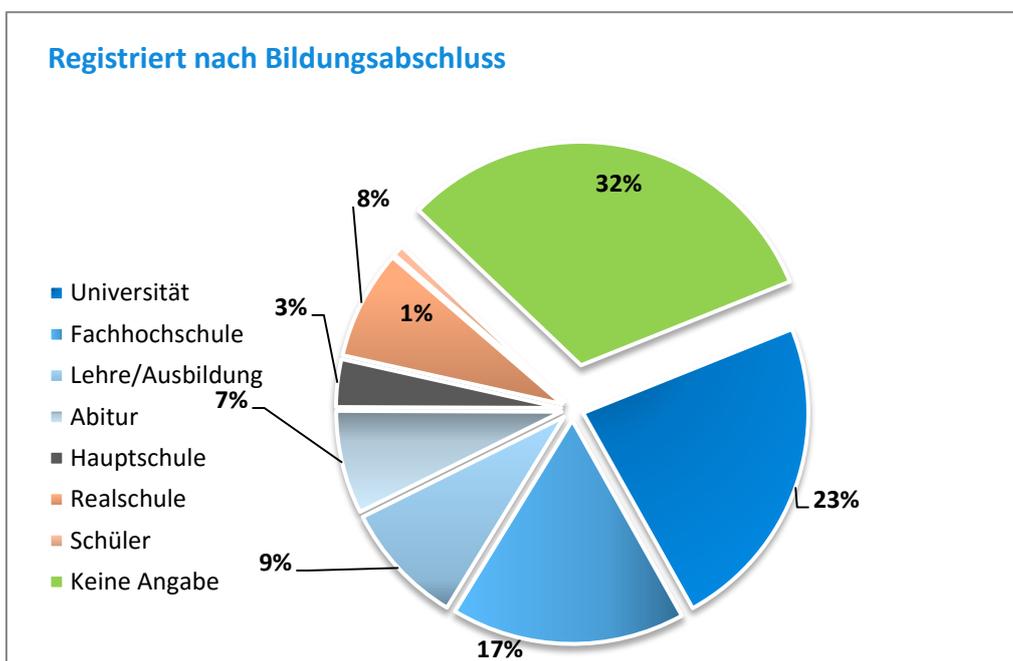


Abbildung 22: Registrierte nach Bildungsabschlüssen.

Registrierte nach persönlichem Hintergrund

Unter dieser Rubrik machten ebenfalls etwa ein Drittel keine Angaben. Unter denen, die Angaben gemacht haben, waren mit 65% Bürgerinnen und Bürger, während die anderen Gruppen, darunter Verwaltung, Politik, Wissenschaft oder Organisationen mit 1 oder 2 Prozent gering vertreten waren.

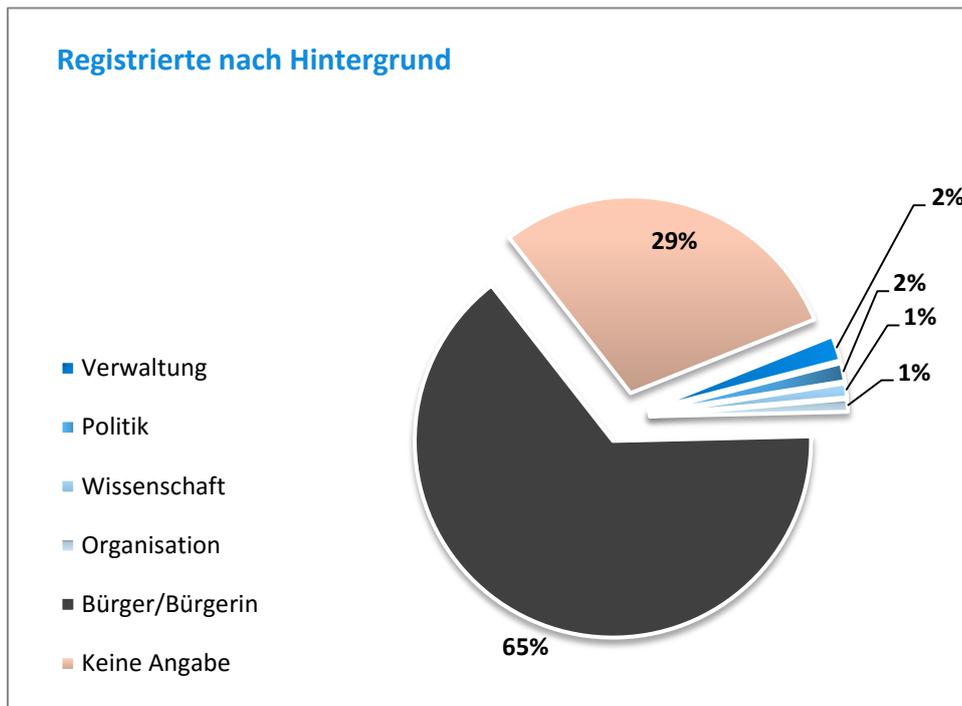


Abbildung 23: Registrierte nach Hintergrund.

6. Lob und Kritik zur Öffentlichkeitsbeteiligung

Die Bürgerinnen und Bürger hatten die Möglichkeit, Lob und Kritik am Beteiligungsprozess zu äußern. Dies konnten sie über zwei Wege machen. Zunächst hatten die Besucherinnen und Besucher des Bürgerforums im Pfalzbau am 25. Januar 2016 die Möglichkeit über eine Pinnwand Feedback zu geben. Außerdem konnten während des gesamten Beteiligungszeitraums auf der Online-Plattform in einem gesonderten Lob- und Kritik-Forum Rückmeldungen eingestellt werden.

Über das Lob und Kritik-Forum ging insgesamt eine Rückmeldung ein. An der Feedbackwand des Bürgerforums wurden drei Beiträge angeheftet. Darin wurde unter anderem der hohe Informationsgehalt der Stellwände gelobt, aber wiesen auf Verbesserung im Bereich der Vorträge hin.

7. Berichterstattung während der Öffentlichkeitsbeteiligung



500 Bürger informieren sich

Rund 500 Bürger haben gestern Abend die Möglichkeit genutzt, sich aus erster Hand über die Entwicklung in Sachen Stadtstraße zu informieren. Der Konzertsaal des Pfalzbaus war beim ersten Bürgerdialog des Jahres voll besetzt. Oberbürgermeisterin Eva Lohse, Kämmerer Dieter Feid und Baudezernent Klaus Dillinger stellten mit Vertretern von Planungsbüros vor, wie der Verkehr während der Bauarbeiten durch die Stadt fließen soll. Im Anschluss an die Referate beantworteten die Experten die Fragen der Bürger.

bjz (BILD: PROSSWITZ)

Abbildung 24: Zeitungsartikel – Mannheimer Morgen, 26. Januar 2016.

Hochstraße: Konzepte für den Verkehr

Vorschläge werden beim Bürgerforum am 25. Januar im Pfalzbau präsentiert – Ausstellung zum Projekt City West im Rathaus

Mit einem Bürgerforum am Montag, 25. Januar, ab 18.30 Uhr im Pfalzbau will die Stadtspitze interessierte Bürger auf den aktuellen Sachstand beim Megaprojekt Hochstraßenabriss bringen. So werden Vorschläge präsentiert, wie der Verkehr während der Bauarbeiten ab 2018 gelenkt werden soll und welche Verbesserungen im ÖPNV-Angebot möglich sind.

Oberbürgermeisterin Eva Lohse (CDU) spricht vom „größten innerstädtischen Brückenprojekt Europas“. 291 Millionen Euro sollen ab 2018 in den Abriss der maroden Hochstraße Nord und den Neubau einer neuen 1,8 Kilometer langen ebenerdigen Stadtstraße (samt neuem Stadtviertel City West) als neue Verbindung von der A 650 zur Kurt-Schumacher-Brücke investiert werden. Derzeit rollen täglich 40.000 Fahrzeuge über die marode B 44 auf Stelzen. Die Stadt hat laut Kämme-



Beim zweiten Bürgerforum im Mai 2013 wurden die vier Ersatzvarianten vorgestellt. ARCHIVFOTO: KLUNZ

rer Dieter Feid (SPD) alle Vorarbeiten geleistet und die Informationen für die Zuschussbewilligung nach Mainz und Berlin geschickt.

Denn klar ist: Ludwigshafen kann das Bauprojekt nicht alleine stemmen. Und will es auch nicht, da die B 44 vor allem für den überregionalen Verkehr von hoher Bedeutung ist. Die Stadt pocht daher auf eine Aufteilung der Kosten nach einem Schlüssel 60 Prozent Bund, 25 Prozent Land und 15 Prozent Stadt. Feid ist zuversichtlich, dass die höheren politischen Ebenen auf die Ludwigshafener Wünsche eingehen, und rechnet im Sommer mit einer Entscheidung. Bis dahin strebt der Kämmerer auch eine Lösung mit ECE an, dem Betreiber des Rathaus-Centers. Hier muss die Stadt Verhandlungen über Überschädigungen und Ausweichlösungen führen, da für das Straßenprojekt ein Teil des Rathaus-Centers abgerissen werden muss, sodass dann Geschäfte weg-

fallen. Beide Seiten betonen, dass man sich konstruktiv unterhalte und sich eine Lösung abzeichne.

Eva Lohse ist derweil noch aus einem anderen Grund stolz auf dieses städtische Megaprojekt: wegen der umfangreichen Bürgerbeteiligung. Daran knüpft die Stadt auch 2016 an. Lohse sagt: „Seit Beginn der ersten Überlegungen zu City West haben wir die Öffentlichkeit fortlaufend über die Planungen informiert, Hinweise eingeholt, Feedback gegeben. Wir möchten der Bürgerschaft und der Politik jetzt wieder einen Zwischenbericht geben, zeigen, wo wir stehen und wie es weitergeht.“

Lohse und Feid sowie Baudezernent Klaus Dillinger (CDU) werden am 25. Januar gemeinsam mit Experten der Planungsbüros eine Übersicht über den aktuellen Sachstand geben. Ab diesem Tag können sich Bürger auch im Internet unter www.ludwigshafen-diskutiert.de über alle neuen Aspekte informie-

ren und über diese dort auch debattieren. Parallel dazu wird als dritte Säule der Bürgerbeteiligung am Mittwoch, 27. Januar, im ersten Obergeschoss des Rathauses eine Ausstellung eröffnet, die ebenfalls die Themen des Projekts beleuchtet. Auch Ausstellungsbesucher haben die Möglichkeit, Fragen zu stellen oder Hinweise einzureichen.

Konkret werden Ende Januar Konzepte und Vorschläge der Verwaltung vorgestellt, wie während der auf zehn Jahre angesetzten Bauarbeiten der Verkehr gelenkt werden kann. Es gibt auch schon Ansätze, wie in dieser Zeit das Angebot beim Öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) so ausgebaut wird, dass die Belastungen für Pendler auf den Straßen möglich gering ausfallen.

Das Internetforum (www.ludwigshafen-diskutiert.de) wird am 15. Februar geschlossen. Danach werden die Hinweise und Fragen erfasst und ausgewertet. (ax)

Der Rheinpfalz, 9. Januar 2016

Abbildung 25: Zeitungsartikel – Rheinpfalz, 09. Januar 2016.

Verkehr: Stadt erneuert Hochstraße Süd ab Ende 2017 / RNV plant viele Verbesserungen im Nahverkehr ab 2020

Ausweichroute auch Sanierungsfall

Von unserem Redaktionsmitglied
Thomas Schrott

Schlechte Aussichten für Autofahrer: Sie müssen sich auf eine weitere Großbaustelle im Vorfeld des achtjährigen Riesensprojekts Stadtstraße/Hochstraße Nord einstellen - neben der Brunck- und Lagerhausstraße: Die Hochstraße Süd, die als Hauptumleitungsstrecke gilt, wird von Ende 2017 bis Anfang 2019 saniert, sagt Baudezernent Klaus Dillinger. Eine zeitliche Kollision mit den Arbeiten für die Hochstraße Nord, die 2018 beginnen sollen, sieht er aber nicht. „Erst 2020 beginnt der eigentliche Abriss der Hochstraße Nord. Erst dann ist mit einer einspurigen Verkehrsführung zu rechnen, weil zuvor vorbereitende Arbeiten zu erledigen sind“, erklärt der Beigeordnete.

Ab 2020 sind auch einige Veränderungen beim öffentlichen Nahverkehr geplant. So soll die Straßenbahnlinie 6 über die Adenauer-Brücke nach Mannheim geführt werden, sagt Martin in der Beek, Geschäftsführer der Rhein-Neckar-Verkehr GmbH (RNV). Um zusätzliche Fahrpläne zu gewinnen, sollen drei Expresslinien im Berufsverkehr eingeführt werden. Nachfolgend die Maßnahmen im Einzelnen:

■ **Hochstraße Süd:** An der Brückenkonstruktion, die täglich von 59.000 Autos genutzt wird, muss die Abdichtung saniert werden, um den Bewehrungsstahl vor Tausalzen zu schützen. Zudem werden verrostete Bauteile ersetzt. Bei Gesamtkosten von 25 Millionen Euro rechnet die Stadt mit einem Zuschuss von 13 Millionen Euro. Die Verkehrsader war 1985 letztmals grundlegend saniert worden. Derzeit werden dort die Böckelanlagen erneuert. Dillinger: „Wir haben lange überlegt, wann die Sanierung beginnen soll. Wir ziehen das Projekt nun vor. Sonst würden wir riskieren, mit den Bauarbeiten für die Stadtstraße ins Gehege zu kommen.“

■ **Lagerhausstraße:** Ab August wird der Straßenaufbau für 1,8 Millionen Euro saniert. Damit sollen die Tragfähigkeit der Straße erhöht und die Lärmbelastung für die Anwohner verringert werden. Zudem werden die Bushaltestellen barrierefrei ausgebaut. Im Vorjahr war bereits der Hauptabwasserkanal für 6,8 Millionen Euro erneuert worden.

■ **Brunckstraße:** Der gesamte Untergrund der Fahrbahn wird im Abschnitt zwischen der Priesenheimer- und Ruthenstraße für 7,8 Millionen Euro instandgesetzt. Die von vielen Lkw genutzte Straße ist ein wichtiger Zubringer zur BASF und zur A 6.

■ **Straßenbahnlinien:** Das Streckennetz soll laut RNV während der Bauarbeiten für die Stadtstraße weitgehend unverändert bleiben. Ausnah-



So soll die Stadtstraße künftig zwischen Rathaus-Center (rechts) und Europaplatz (links) verlaufen.

© SFP/STADTBÜRO STADT LUDWIGSHAFEN

Bauarbeiten rund um das Projekt Erneuerung der Hochstraße



- 1 Hochstraße Süd Ende 2017 bis Anfang 2019
- 2 Lagerhausstraße August 2018 bis Frühjahr 2019
- 3 Brunckstraße Juli 2018 bis Ende 2018
- 4 Hochstraße Nord ab 2018, einspurig ab 2020
- 5 Straßenbahnlinie 6 Umleitung ab 2020

Bürgerbeteiligung

■ Über die Pläne können sich die Bürger über die **Internetseite www.ludwigshafen-diskutiert.de** informieren und Fragen stellen.

■ Das Internetforum **schließt am 25. Februar**. Alle Hinweise werden von der Agentur ZebraLog ausgewertet, die bereits den früheren Bürgerdialog zur Hochstraße moderierte.

■ Ab Mittwoch, 27. Januar, ist im ersten Obergeschoss des Rathauses bis zum 8. März eine **erläuternde Ausstellung** zu allen Themen aufgebaut.

■ Hier können die Besucher **schriftlich** Fragen stellen oder Hinweise geben.

■ Ein **Bürgerforum** zum Thema **Grünkonzept** ist im Mai vorgesehen.

2018 auch durch die Einbeziehung des BASF-Werkspländers in den S-Bahn-Verkehr.

■ **Buslinien:** Eine direkte Verbindung soll zwischen Oppau und Mannheim über die **Mehr nach Oppau eingerichtet** werden. Die Buslinie 84 soll künftig im 30-Minuten-Takt fahren. Zudem ist ab 2020 an eine Busverbindung zwischen Oppau und Mannheim-Sandhofen gedacht. Für alle Zusatzmaßnahmen im Nahverkehr rechnet die RNV mit einem jährlichen Kosten von 2,4 Millionen Euro.

■ **Zeitplan:** Wann entscheidet der Stadtrat über die gestern vorgestellten Vorschläge? Kämmerer Dieter Feid hofft, dass die Beschlüsse bis zum Jahresende gefasst werden. Vermutlich im Sommer werde die Stadt eine Förderanfrage stellen, um Klarheit über die Finanzierung zu erhalten. Auch wenn diese noch völlig offen ist, geht Dillinger davon, dass ein Baubeginn 2018 weiterhin möglich ist. Auch an anderen Eckdaten des Vorhabens habe sich nichts geändert. Die Bauzeit werde auf knapp acht Jahre geschätzt. Davon sei viereinhalb Jahre lang mit starken Verkehrsbehinderungen zu rechnen.

me: Die Linie 6 soll nicht mehr über die Schumacher-Brücke fahren und auf Mannheimer Seite mit der Linie 2 verknüpft werden. Dieser Vorschlag muss laut RNV aber noch mit

Mannheim abgestimmt werden. ■ **Expresslinien:** Gleiches gilt für die drei Expresslinien, die im Berufsverkehr ab 2020 geplant sind: von Oggersheim bzw. Priesenheim nach

Mannheim sowie von Rheingönheim nach Priesenheim. Dafür müssen zwölf zusätzliche Straßenbahnen angeschafft werden. Eine weitere Entlastung erwartet die RNV ab

Abbildung 26: Zeitungsartikel – Mannheimer Morgen, 26. Januar 2016.

UMFRAGE

Was ist für Sie wichtig beim Bau der Stadtstraße?

Fast acht Jahre soll der Bau der neuen Stadtstraße dauern. Anwohner und Pendler werden gleichermaßen unter der gigantischen Baustelle leiden. Wir wollten von den Besuchern des Bürgerforums wissen, worauf sie Wert legen, wenn die neue Verkehrsachse für Ludwigshafen gebaut wird.



Berthold Weiß, 63: Für mich ist wichtig, dass die Menschen das Konzept des Öffentlichen Nahverkehrs auch annehmen. Jedes Auto, das nicht auf der Straße dort fährt, entlastet die Baustelle. Man sollte nicht immer nur fordern, sondern auch aktiv mitmachen. Und auch die Stadt Mannheim muss mitspielen.



Otto Klein, 83: Vor dem Abriss der Hochstraße muss zuerst die Sternstraße in Ordnung gebracht werden. Die Brunn- und Lagerhausstraße werden saniert, aber dort wohnen ja kaum Anwohner, anders als in der Sternstraße. Falls die Autos während der Baustelle hier durchrollen, dann: Gute Nacht, Friesenheim!



Alexander Gajon, 38: Es ist gut, dass es zu Verbesserungen des Öffentlichen Personennahverkehrs kommt. Der RNV trägt allerdings das Kostenrisiko, wenn die Fahrgastzahlen zurückgehen oder sich nicht entwickeln wie erhofft. Ich hoffe auch, dass die Attraktivität des Nahverkehrs erhalten bleibt. Wenn man dem Individualverkehr Raum gibt, dann nutzt er ihn auch.



Karl Heinz Berzel, 88: Wir fahren ziemlich viel mit dem ÖPNV und hoffen, dass das verstärkte Angebot auch greift. Das Angebot von Oppau nach Oggersheim soll ja sogar noch ausgebaut werden. Da ist der Abriss der Hochstraße für uns fast ein Glücksfall. Die direkte Anbindung über die Mehl ist ja bislang immer aus Kostengründen gescheitert.



Friederike Rüd, 83: Die Belastung für die Bevölkerung muss so gering wie möglich gehalten werden. Das wird aber mit dem Lärm und dem Verkehr wohl nicht möglich sein. Ich habe große Bedenken, dass die Wohnqualität in Ludwigshafen erheblich leiden wird. Der eine oder andere wird sich vielleicht sogar überlegen, aus Ludwigshafen wegzuziehen.



Mit Schautafeln und Vorträgen informierte die Stadtverwaltung zahlreiche Interessierte beim Bürgerforum im Platzbau über die aktuellen Planungen zum Bau der neuen Stadtstraße. OB Eva Lohse (rechts unten, im Hintergrund Baudezernent Klaus Dillinger) begrüßte die Zuhörer.



Information: Stadtverwaltung erläutert beim Bürgerforum, wie der Verkehr beim Bau der Stadtstraße fließen soll

Attraktive Alternativen zum Auto

Von unserem Redaktionsmitglied Bernhard Zinke

„Lärmschutz?“ hat ein Besucher auf eine der grünen Karten geschrieben. „Lagerhausstraße: Wie viele Autos werden dort fahren, wenn sie Umleitung wird?“, will ein anderer Fragesteller wissen. An einzelnen Stellwänden im Platzbau-Foyer können die Bürger ihre Fragen zum großen Komplex Stadtstraße loswerden. Zudem stehen die Experten in kleiner Runde Rede und Antwort. Beim mittlerweile dritten Bürgerforum zum Thema Hochstraße Nord/ Stadtstraße setzt die Verwaltung wieder auf reichlich Informationen und vor allem auf das direkte Gespräch mit den Menschen.

Zahlreiche Schautafeln informieren über den aktuellen Planungsstand. Schaubilder und kleine Texte erläutern, wie der Verkehr während der Bauzeit fließen soll und wie die Autofahrer informiert werden. Auch die Rhein Neckar Verkehr GmbH (RNV) erklärt die Zusatzangebote, mit denen sie die Bürger weg von der Straße in Busse und Stadtbahnen locken will. Doch die Bedenken der Bürger angesichts der gigantischen Herausforderungen bleiben groß.

Bürger äußern ihre Bedenken

Vor allem der Lärmschutz entlang der dann ebenerdigen Stadtstraße treibt den Menschen die Sorgenfalten auf die Stirn. Auch eine höhere Belastung durch den Verkehr und die Luftverschmutzung befürchten einige. Es sei ja schön und gut, dass Bäume entlang der Straße gepflanzt würden. „Aber diese Bäume sind bekannt dafür, dass sie den Senog am Boden halten“, sagt beispielsweise Katharina Spies. „Wir werden ganz schön zu leiden haben.“

Gleichwohl begrüßen die Menschen, dass die Stadt erneut mit dem



So sieht die Stadtstraße mit Blick nach Osten aus.

aktuellen Planungsstand an die Öffentlichkeit geht. Die Bürgerbeteiligung ernst nimmt. „Es ist uns ein Bedürfnis, dass wir dieses gewaltige Projekt gemeinsam mit Ihnen entwickeln“, ruft OB Eva Lohse den rund 500 Bürgern im Konzertsaal des Platzbaus zu. Und Kämmerer Dieter Feid verkündet die frohe Botschaft: „Die Kosten sind in den vergangenen zehn Monaten stabil geblieben“. Schmunzelndes Raunen geht durch den Saal. Denn selbst der Dezernent glaubt nicht, dass es am Ende bei den derzeit geschätzten 291 Millionen Euro für die neue Stadtstraße samt Anbindung an die einzelnen Quartiere bleiben wird. „Ein bisschen Bewegung kann da schon noch drin sein“, stellt Feid in Aussicht. Zumindest Entscheidungen rund um das Bauprojekt in diesem Batzen noch gar nicht einkalkuliert sind.

Im Zentrum dieses Bürgerdialogs steht vor allem, wie der Verkehr während der viereinhalb Jahre währenden heißen Bauphase möglichst reibungslos fließen soll. Wie mehrfach

Meilensteine beim Bau der Stadtstraße

- **Baujahr 1:** Abriss des nördlichen Teils des Rathaus-Centers und der angrenzenden Parkhausgindeln sowie des Bunkers im Verkehrsrohr zwischen B 44 und Rheinuferstraße. Start der Bauarbeiten zur Verlegung der Rheinuferstraße.
- **Baujahr 2:** Ab der ersten Jahreshälfte muss mit starken Verkehrsbeeinträchtigungen auf der B 44 und im angrenzenden Straßennetz gerechnet werden.
- **Baujahr 3:** Die Stadtbahnlinie 6 erhält für etwa dreieinhalb Jahre eine neue Streckenführung. Sie wird in

dieser Zeit über die Konrad-Adenauer-Bücke umgeleitet.

■ **Baujahr 6:** Die Hauptfahrbahnen der B 44 sind nun ebenerdig und nach etwa viereinhalb Jahren wieder durchgängig befahrbar.

■ **Baujahr 7:** Verkehrsumlegung der Stadtbahnlinien 7 und 8. Nötig ist allerdings eine kurze Phase der Vollsperrung für zirka zwei mal zwei Wochen. Rückbau der Brückenbauwerke und Stadtbahnlinie 7 und 8 entlang der Deesauer Straße.

■ **Baujahr 7,75:** Abschluss der Bauaktivitäten, b.z.

berichtet, werden die Lagerhausstraße, Brunnstraße und die Hochstraße Süd fit gemacht, um die Fahrzeuge auf ihrem enger werdenden Weg durchs Stadtzentrum aufzunehmen.

RNV schafft neue Fahrzeuge an

Zudem will die RNV ein Maßnahmenbündel schnüren, um den Menschen attraktive Alternativen zum Auto anzubieten. Dazu zählt unter anderem die Erhöhung der Platzkapazitäten mit zusätzlichen Bussen und Bahnen. Möglich werde das ohne einen erheblichen Anschaffungsaufwand, weil große Teile der Flotte ohnehin in die Jahre gekommen sind und ausgetauscht werden müssen, erläutert RNV-Geschäftsführer Martin in der Beek. Also könne man die Neuschaffungen vorziehen und sie parallel zu den alten Fahrzeugen auf die Strecken schicken. In der Beek will ohnehin die Bürger in der Region schon dort mit Bus und Bahn abholen, wo sie wohnen. Und er setzt darauf, dass die Menschen während der Baupha-

se die Bequemlichkeit des öffentlichen Nahverkehrs zu schätzen lernen und auch danach öfter bei der RNV einsteigen.

Wert trotzdem nicht auf Auto verzichten kann oder will, bekommt jede Menge Informationen über den aktuellen Verkehrsfluss an die Hand. Webcams und Apps sollen den Bürger informieren, der schon unterwegs ist und wissen will, wo sich's aktuell staut. Intelligente Hinweisschilder klären auf, wie lange bestimmte Routen und mögliche Alternativen dauern, erläutert Manuel Hitschberg von der Ingenieurgemeinschaft B 44.



Video-Animationen und Bilder zur Sanierung der Hochstraße Nord finden Sie bei uns im Internet. Außerdem: Hintergründe und ein interaktiver Zeitstrahl.

morgenweb.de/hochstrasse

Abbildung 27: Zeitungsartikel – Mannheimer Morgen, 27. Januar 2016

Mehr Bahnen, weniger Staus

Das nächste Kapitel des Bürgerdialogs für den Komplex Hochstraßenabriss/City West ist aufgeschlagen: Zehn Monate nach dem Votum für die lange Stadtstraße liegen seit gestern weitere Vorschläge für Verbesserungen auf dem Tisch. Mehr Busse und Bahnen sollen den Kfz-Verkehr entlasten.

VON STEFFEN GIERESCHER

„Die Kosten bleiben stabil.“ Und: „Die Bauzeit von unter acht Jahren wird eingehalten.“ Das waren gestern Abend beim Bürgerforum im Pfalzbau die wichtigsten Botschaften von Kämmerer Dieter Feid (SPD) und Baudezernent Klaus Dillinger (CDU). 280 Millionen Euro werden nach jetzigem Stand für den Abriss der 1,8 Kilometer langen maroden Hochstraße Nord ausreichen. Mitte 2018 soll er eingeleitet werden. Im Preis inbegriffen ist der Bau der Stadtstraße, die die Brückentrasse auf einem 860 Meter langen Abschnitt zwischen Lorientallee und Rheinuferstraße ersetzen soll. Nicht eingerechnet sind die elf Millionen Euro für den Anschluss ans geplante Wohn- und Geschäftsquartier City West sowie eine Entschädigung in noch unbekannter Höhe für den notwendigen Abriss des Nordteils des Rathaus-Centers (8000 Quadratmeter Verkaufsfläche). Aktuell laufen die Verhandlungen mit dem Betreiber (ECE) und dem Eigentümer (ein Immobilienfonds).

Weiter unklar ist die Lastenverteilung. Feid hofft, dass Bund (60 Prozent) und Land (25) den Löwenanteil der förderfähigen Gesamtkosten übernehmen. Die Baufinanzierungsvoranfrage ist bald vollständig gestellt. „Dann hat Ludwigshafen geliefert“, sagte Feid, der erneut betonte: „Die Stadt ist nicht in der Lage, das Projekt allein zu stemmen.“

Die Verkehrsbetriebe bieten zusätzliche Linien an und stocken ihre Flotte auf.

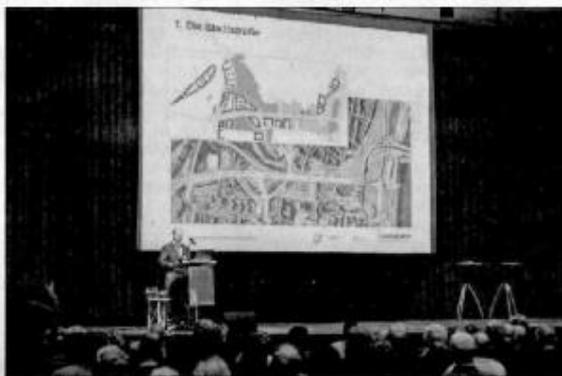
Nun, nachdem eine ökologische Bestandsaufnahme und ein Baugrundgutachten ohne Nebengeräusche abgeschlossen sind, gehe es darum, die seit März von Experten unter der Federführung der Ingenieurgesellschaft Schüller-Plan und der Rhein-Neckar-Verkehrsgesellschaft (RNV) erarbeiteten Verbesserungsvorschläge mit den Bürgern zu diskutieren – als Grundlage für den Beschluss des Stadtrats, mit dem Dillinger am Jahresende rechnet.

Entschieden wird dann auch über den von der RNV angekündigten Ausbau des Nahverkehrs – mit Zusatzbahnen und -bussen sowie der Aufstockung der Flotte um zwölf Fahrzeuge. „Es wird an allen Fronten intensiv gearbeitet“, sagte gestern RNV-Geschäftsführer Martin in der Beek. So will die RNV in der heißen Phase des Umbaus mit Drei-Wagen-Zügen mehr Platzkapazitäten schaffen und mit Expresszügen für schnellere Verbindungen sorgen, etwa auf der Rhein-Haardtbahnstrecke (Linie 4) zwischen Mannheim und Bad Dürkheim.

Ihren Fokus richtet die RNV vor allem auf die Stadtbahnen, weil diese mit täglich 71.000 doppelt so viele Fahrgäste nutzen wie Busse. Das



Für die 860 Meter lange Stadtstraße muss der Nordteil des Rathaus-Centers abgerissen werden. Beim nächsten Bürgerforum im Mai informiert die Stadt über den vom Friedenspark bis ans Rheinufer vorgesehenen Grünzug, den Büros aus München, Kassel und Karlsruhe planen.



Im Pfalzbau informierten sich gestern knapp 400 Besucher über den aktuellen Sachstand. Im Netz (www.ludwigshafen-diskutiert.de) besteht nun wieder die Möglichkeit, Anregungen zu geben und Fragen zu stellen. Moderiert wird der Bürgerdialog von der Agentur Zebralog. FOTOS: STADT/KUNZ

bisherige Liniennetz soll weitgehend aufrechterhalten werden. Ausnahme: die Linie 6. Ab 2020 soll die Auffahrt zur Kurt-Schumacher-Brücke am Nordkopf der Hochstraße nicht mehr möglich sein. Deshalb soll die 6er-Linie über die Konrad-Adenauer-Brücke umgeleitet und auf Mannheimer Seite mit der Linie 2 verknüpft werden. Von Rheingönheim würde diese Linie dann durch die Quadrate nach Feudenheim führen – vorausgesetzt, die Stadt Mannheim gibt grünes Licht. Expresszüge von Oggersheim (Linie 14) und Rheingönheim (15) nach Mannheim sollen zur Hauptverkehrszeit für weitere Entlastung sorgen. Neu auf die Schienen gesetzt wird die Süd-Nord-Linie 12 von Rheingönheim zur BASF nach Priesenheim.

Bereits ab 2017 sollen zwei neue Buslinien von Oggersheim nach Oppau sowie von Oppau nach Mannheim-Sandhofen eingerichtet, die Linie Oppau-Frankenthal (84), soll vom bisher stündlichen auf einen Halbstundentakt verdichtet werden. In der Beek rechnet insgesamt mit einem jährlichen Mehraufwand von 2,4 Millionen Euro für die RNV.

Der Kfz-Verkehr soll laut Dillinger nach einem Drei-Zonen-Konzept umgeleitet werden: über den Autobahnring A 61/6, die B 9 sowie innerstädtisch über die Lagerhausstraße im Süden, die Brunckstraße im Norden sowie zentral über die Hochstraße Süd. Der letzte Schritt der Generalüberholung beginnt ab Ende 2017 und dauert bis Anfang 2019. Kosten: 25 Millionen Euro. In dieser Zeit steht nur eine Fahrspur bereit. Hinweise auf Schildern mit „Echtzeit-Informationen“ zu Sperrungen, Staus, freien Strecken und Umleitungen sollen für die optimale Lenkung der Verkehrsströme auch digital abgerufen werden können.

POLITISCHE REAKTIONEN, SEITE 3

KOMMENTAR

Wer kann, sollte umsteigen

VON STEFFEN GIERESCHER

Die Bürger dürfen also wieder mitreden – hoffentlich machen sie davon Gebrauch. Schließlich geht es um ihre Stadt und deren Lebensqualität.

Stand heute erhöhen sich die Kosten für das Mammutprojekt nicht. Auf den ersten Blick ist das eine gute Nachricht. Auf den zweiten ist sie wenig wert. Denn was heute gilt, kann sich morgen schnell ändern. Wenn der Kämmerer sagt, dass die Schätzungen eine gewisse Unschärfe beinhalten, heißt das: Es kann noch viel passieren. Was im Detail passiert, hängt auch davon ab, wie sich die Bürger einbringen. Den vielen Anregungen in den vorherigen Foren ist es zu verdanken, dass die Pläne nun besser sind, als sie ursprünglich waren.

Die wirklich gute Nachricht von gestern ist, dass die RNV und die Stadt die Bauarbeiten als Chance begreifen, Menschen von der Straße in Busse und Bahnen zu locken. Plötzlich tauchen da wieder Linien auf, die einst in der Mottenkiste verschwunden sind. Die Hochstraße wird zwar stets einspurig befahrbar sein, Staus werden sich aber zu Hauptverkehrszeiten nicht vermeiden lassen. Da kann das Umleitungskonzept noch so ausgeklügelt sein. Wer kann, sollte umsteigen: in Bus, Bahn oder – noch besser – aufs Fahrrad.

ZUR SACHE

Fahrplan nach dem Abriss

Baujahr 1: Rückbau der Rathaus-Mall und Start der Bauarbeiten zur Verlegung der Rheinuferstraße.

Baujahr 2: Beginn starker Verkehrsbeeinträchtigungen auf der B 44 und im nachgeordneten Straßennetz während des Berufsverkehrs.

Baujahr 3: Vollsperrung der Stadtbahnlinie 6 für dreieinhalb Jahre, Umleitung in dieser Zeit über die Konrad-Adenauer-Brücke.

Baujahr 5,5: Hauptfahrbahnen der B 44 sind wieder durchgängig befahrbar (nach viereinhalb Jahren).

Baujahr 7: Umlegung der Stadtbahnlinien 7 und 8, sie werden für zweimal zwei Wochen voll gesperrt; Rückbau der Brückenbauwerke und der Stadtbahnlinie entlang der Desauer Straße.

Baujahr 7,75: Abschluss der Bauarbeiten für die Stadtstraße. (je)

Quelle: Stadtverwaltung

Acht Jahre Dreck und Lärm

Der Abriss der Hochstraße soll 2018 beginnen. Das Projekt beschäftigt schon jetzt Schulen und Behörden. Denn Anlieger sorgen sich wegen der Lärm- und Staubbelastung durch die Dauerbaustelle. Auch der Anschluss an den öffentlichen Nahverkehr ist ein Thema. Die Stadt will die Bedenken berücksichtigen – soweit das geht.

VON MICHAEL SCHMID

Acht Jahre sind lang. Nach dieser Zeit schreibt ein frisch eingeschulter Gymnasiast das Abitur. Und acht Jahre dauert die Amtszeit einer Oberbürgermeisterin und eines Landrats. Der Abriss der Hochstraße Nord und der Neubau der ebenerdigen Stadtstraße sollen etwa acht Jahre dauern. Die 1,8 Kilometer lange Brückenkonstruktion schlängelt sich von der Kurt-Schumacher-Brücke bis zum Pylon. Die Betontrasse führt direkt am Rathaus-Center und dem angrenzenden Carl-Bosch-Gymnasium sowie der Kreisverwaltung vorbei. Auch das Theodor-Heuss-Gymnasium liegt in unmittelbarer Nähe der Dauerbaustelle.

„Bei der Frage der Schulwahl wird das Thema an uns von Eltern herantgetragen“, sagt Ulf Boeckmann, Leiter des Carl-Bosch-Gymnasiums (CBG). Er hat die Dauerbaustelle deshalb auch beim Tag der offenen Tür thematisiert. „Wer im neuen Schuljahr eingeschult wird, muss mit der Baustelle in seiner Schulzeit leben. Es ist fair und offen, das anzusprechen“, sagt Boeckmann. Er glaubt allerdings, dass sich die Auswirkungen auf den Schulbetrieb in Grenzen halten werden.

Fast alle Unterrichtsräume des Gymnasiums in der Stadtmitte befinden sich in Gebäudeteilen, die abgewandt von der Hochstraße liegen. Knapp 1300 Schüler besuchen das CBG. „Es gibt nur zwei Unterrichtsräume und die Büros der Schulleitung, die direkt in Richtung Hochstraße liegen“, sagt der Direktor.

Die Bauarbeiten sollen in zwei Jahren starten. Selbst wenn der Zeitplan von acht Jahren eingehalten werden würde, danach kommt noch das Projekt City West – die städtebauliche Erschließung des Brachlands um die jetzige Hochstraßentrasse. Dort sollen Geschäfts- und Wohnhäuser errichtet werden. 340.000 Quadratmeter Fläche, die ebenfalls bebaut werden.

ZUR SACHE

Heute Bürgerforum im Pfalzbau

Ab 18.30 Uhr informieren Oberbürgermeisterin Eva Lohse, Baudezernent Klaus Dillinger (CDU) und Kämmerer Dieter Feid (SPD) heute mit den Ingenieuren im Pfalzbau über den aktuellen Planungsstand zum Projekt Abriss der Hochstraße Nord, Bau der Stadtstraße sowie City West. 291 Millionen Euro sollen ab 2018 in den Abriss der maroden Hochstraße und den Neubau einer ebenerdigen Stadtstraße investiert werden. Die Kosten für das Projekt sollen sich Bund (60 Prozent), Land (25) und Stadt (15) teilen. Das Finanzierungsmodell wird jedoch noch verhandelt. Aktuelle Informationen gibt es im Netz unter www.ludwigshafen-diskutiert.de. Dort können Bürger auch Rückmeldungen geben. Ab Mittwoch bis Dienstag, 8. März, ist im ersten Obergeschoss des Rathauses eine Ausstellung zum Projekt zu sehen. (ax)



Mega-Projekt mitten in der Stadt: der Abriss der 1,8 Kilometer langen Hochstraße Nord.

ARCHIVFOTO: KUNZ

„Bis zu meiner Pensionierung wird es hier Baustellen geben“, ist der 46-jährige Boeckmann überzeugt.

Auch im Theodor-Heuss-Gymnasium im Stadtteil West beschäftigt der Hochstraßenabriss die Schulleitung. „Im Umfeld der Schulanmeldungen erkundigen sich schon einzelne Eltern. Aber die Bauarbeiten sollten nicht ausschlaggebend für die Schulwahl sein“, sagt Direktor Friedrich Burkhardt. Der 49-Jährige rechnet nicht mit gravierenden Auswirkungen auf den Schulbetrieb im einzigen Ludwigshafener altsprachlichen Gymnasium. „Bei uns liegt das Sportgelände ja noch dazwischen. Wir sind daher etwas weiter von der Baustelle entfernt als das Bosch-Gymnasium“, sagt er. Ein

weiterer Vorteil: Die Bushaltestellen für den Schülerverkehr in der Freistraße müssen nicht verlegt werden. „Wir hoffen, dass die Bauarbeiten in unserem Abschnitt möglichst auf die Ferienzeit gelegt werden können“, sagt Burkhardt.

Ganz nah dran an der Hochstraße ist Landrat Clemens Körner (CDU). Mit rund 250 Mitarbeitern sitzt er im Kreishaus am Europaplatz (Nord) und hat einen exklusiven Ausblick auf die nur ein paar Meter Luftlinie entfernte Trasse. „Die Anfragen der Mitarbeiter häufen sich, je näher das Projekt Abriss rückt. Wir haben das schon auf einer Personalversammlung thematisiert“, sagt Körner. Es gebe Sorgen wegen des Lärms, Drecks und der Erschüt-

terungen. Vor allem die Bereiche Abfallwirtschaft, Jugend- und Sozialamt sowie die Bauabteilung seien betroffen, da sie direkt gegenüber der Baustelle liegen werden. Bei der Kreisverwaltung ist daher eine Klimaanlage im Gespräch, da im Sommer auf dieser Seite des Gebäudes wohl niemand mehr ein Fenster öffnen kann. Und Mitarbeiter fragen auch wegen Home-Office (Heimarbeitsplätzen) nach. „Wir sind bisher hervorragend informiert worden und bleiben mit der Stadt im Gespräch“, sagt der 56-jährige Landrat, dessen Amtszeit zwar 2017 endet, der aber gerne noch acht Jahre weitermachen würde und damit auch den Hochstraßenabriss von seinem Büro aus verfolgen könnte.

Noch steht nicht im Detail fest, wie die Stadt als Bauherrin Schulen, Kreisverwaltung und die Anwohner vor Lärm und Staub schützen will. Im Gespräch sind Gerüste mit Planen, die mit der Baustelle wandern und die Ausbreitung des Staubs mildern sollen. Ebenfalls angedacht ist, im Bereich der Schulen die lautesten Arbeiten auf die Ferienzeit zu legen. Und klar ist auch, dass öffentliche Gebäude weiterhin für den Verkehr erreichbar sein müssen. Laut Baudezernent Klaus Dillinger (CDU) soll ein Bauzeitenplan erarbeitet werden, im 2017 anstehenden Planfeststellungsverfahren für das Projekt sollen dann unter anderem auch Auflagen zum Schutz der Anwohner beschlossen werden. **LOKALSEITE 3**

Abbildung 29: Zeitungsartikel – Rheinpfalz, 25. Januar 2016.

„Das könnte eine Chance sein“

Reaktionen beim Hochstraßen-Bürgerforum im Pfalzbau – Ausbau des Nahverkehrs wird begrüßt

400 Bürger sind am Montagabend zum sechsten Bürgerforum über den Abriss der Hochstraße Nord und das Projekt City West in den Pfalzbau gekommen. Nach einhalb Stunden, gespickt mit Fachvorträgen, konnten die Zuhörer an Themeninseln im Foyer mit Planern und Verantwortlichen diskutieren. Wir haben uns umgehört, wie die Gäste die Vorschläge für das Mega-Projekt beurteilen.

Vor allem die Pläne für den Ausbau des Öffentlichen Nahverkehrs stießen auf eine positive Resonanz. „Das könnte eine Chance sein, den Nahverkehr zu verbessern – wenn es von den Leuten angenommen wird. Das kommt auf die Ludwigshafener und Mannheimer an“, meinte Dirk Sanne (54) aus Friesenheim.

Um mehr Menschen zum Umstieg auf Busse und Bahnen zu bewegen und dadurch Staus während der Bauzeit zu verhindern, forderte Hans-Henning Kleb (74) die Einführung eines Jobtickets bei der BASF. „Das wäre ganz wichtig“, findet der Rentner, der für die Grünen im Ortsbeirat Friesenheim sitzt. Er plädiert außerdem dafür, dass Fahrgemeinschaften gefördert werden sollten.

„Ich rechne trotz der zusätzlichen Linien mit Verkehrsproblemen“, sagte Alexander Zettl (69). Er wohnt in Friesenheim und glaubt, dass durch das Rangieren der Straßenbahnen in der Sternstraße der Autoverkehr zusätzlich blockiert wird. Zettl ist oft mit dem Fahrrad unterwegs und fragt sich, wie er über die „neue Schnellstraße“ – die Stadtstraße als Ersatz für die Hochstraße Nord – kommen kann. Da sein achtjähriges Enkelkind in Mannheim

lebt und er als Opa bei der Betreuung hilft, interessiert ihn hauptsächlich, wie er während der Bauzeit zügig von Friesenheim nach Mannheim und zurück kommt. Zettl kritisierte außerdem die Länge der Vorträge bei dem Bürgerforum.

Sorgen um den täglichen Arbeitsweg macht sich eine andere Ludwigshafenerin, die ihren Namen nicht nennen will. „Die Buslinie, mit der ich jeden Tag zur Arbeit fahre, wird von der Baustelle betroffen sein“, sagte die Frau. Den Ausbau des Nahverkehrs findet sie gut.

Die Verkehrsfragen beschäftigten auch Georg Haas. Der 49-Jährige ist Leiter des Zollamts in Ludwigshafen und wohnt in Frankenthal. Das Amt befindet sich direkt am Tor 5 der BASF neben der Brunckstraße. „Das Ministerium will das Zollamt in Ludwigshafen schließen und einen

Servicepunkt daraus machen. Die Frage ist, wie Firmen dann künftig ihren Warenverkehr abwickeln“, verdeutlichte Haas. Noch sei unklar, welche Aufgaben der geplante Servicepunkt haben soll. Unter Umständen könnte der Lkw-Warenverkehr künftig in Mannheim abgewickelt werden. Das könnte die Verkehrslage während der Bauarbeiten verschärfen, befürchtete Haas.

„Apokalyptische Probleme durch den Abriss“, befürchtet Makler Georg Kuthan.

Als Immobilienmakler hat Georg Kuthan das Projekt City West im Blick. Wenn die Hochstraße Nord abgerissen und die neue ebenerdige Stadtstraße gebaut ist, sollen auf der ehemaligen Trasse Grünzüge, Büros

sowie Wohn- und Geschäftshäuser entstehen. „Es geht um eine Fläche von 340.000 Quadratmetern mitten in der Stadt. Das ist ein Riesenspotenzial, um das uns jede andere Stadt beneidet“, sagte der 61-Jährige, der sich beim Bürgerforum aus erster Hand informieren wollte. Er wohnt in Birkenheide und betreibt mit seiner Firma Niederlassungen in Ludwigshafen, Mannheim, Frankenthal und Bad Dürkheim. „Die Verkehrsprobleme durch den Abriss werden apokalyptisch“, prophezeite Kuthan. Er rechnet nicht damit, dass sich Pendler rechtzeitig über Umleitungen oder Alternativangebote im Nahverkehr informieren.

Skeptisch sind auch Steffen Schöber (30) und Tim Reiter (26) aus Schifferstadt, die seit zwei Jahren ein Architekturbüro in Limburgerhof betreiben. Die beiden haben in Kaiserslautern studiert. Reiter hat sich in seiner Abschlussarbeit mit den planerischen Möglichkeiten für den Ludwigshafener Hauptbahnhof befasst. Und genau diesen Aspekt vermisst er bei den aktuellen Plänen der Stadt. „Das Gebiet um den Hauptbahnhof wird nicht neu erschlossen oder die Lage dort verbessert“, kritisiert Reiter. Was die von der Stadt genannten Kosten von knapp 300 Millionen Euro angeht, sind die beiden Architekten ebenfalls skeptisch. „Die Ausschreibung der Arbeiten steht ja noch aus – da kann man Kosten und Zeit hochschrauben“, meinte Schöber.

Die Resonanz auf das Forum hat Oliver Märker von der Agentur Zebalag, die den Bürgerdialog moderiert, überrascht. Ein vergleichbares Interesse gebe es in vielen anderen Städten nicht. (mix/evo)



Viel Diskussionsstoff: Im Foyer informierten Modelle und Infotafeln über die Pläne. Viele der rund 400 Besucher diskutierten mit. FOTO: KUNZ

Abbildung 30: Zeitungsartikel – Rheinpfalz, 26. Januar 2016.

Viele Fakten, viel Lob und ein kleiner Schock

Die Stadtverwaltung ist gestern Nachmittag vom Bauausschuss und den Ortsbeiräten Nord und Süd sehr gelobt worden für ihre Arbeit beim Megaprojekt Hochstraße Nord und City West. Alle Redner unterstrichen die Chancen dieses Vorhabens, das 2018 beginnen soll. So manchem dämmerte gestern aber auch erst, wie groß die Einschnitte werden – nicht zuletzt, weil ab 2017 zunächst die Hochstraße Süd saniert werden muss.

VON AXEL NICKEL

Eva Lohse ist schon lange Oberbürgermeisterin und weiß daher, wie die Kommunalpolitiker ticken. Daher achte sie gestern Nachmittag penibel darauf, bei der gemeinsamen Sitzung vom Bauausschuss sowie der Beiräte von nördlicher und südlicher Innenstadt keine Panik aufkommen zu lassen. „Ich weiß, das sind jetzt ganz viele Informationen. Wir beginnen heute auch erst die Diskussion“, so die CDU-Vollkammerin.

Zwei Stunden lang bekamen die Ausschussmitglieder präsentiert, was es in Sachen Hochstraße Nord so wie City West Neues gibt. Lohse hatte nicht zu viel versprochen. Ein Raumengang durchs Gremium, als Björn Berlenbach, Ingenieur und Projektleiter City West bei der Stadtverwaltung, auf die Vorarbeiten zu sprechen kam. Ziel sei es, die anderen großen Straßen bis zum Beginn des Hochstraßenabrisses so fit zu machen, dass kein Verkehrsinfarkt droht. Dass dafür die Lagerhausstraße in Süd und die Bruncksstraße in Friesenheim modernisiert werden, war ja bekannt.

Auch die Sanierung der Pflanzkappe genannten Tragestrukturen der Hochstraße Süd (B 37) war nichts ganz Neues. Und doch schob Berlenbach hier hinterher, dass die ganze Hochstraße Süd ab dem Ende der Konrad-Adenauer-Brücke bis zur Saarlandstraße noch saniert werden müsse. Das sag, denn auch das ist nichts anderes als ein Großprojekt, für das Berlenbach 25 Millionen Euro veranschlagt. Ende 2017 sollen diese Arbeiten beginnen. Fertig sind sie Anfang 2019. „Damit haben wir einen Puffer von einem Jahr, aber der Abriss der Hochstraße Nord beginnt“, so der



So sollen Stadtstraße und City West einmal aussehen. Dieser Blick geht in Richtung Mannheim, im Hintergrund ist die Kurt-Schumacher-Brücke zu sehen. FOTOS: STADT



Um die Beeinträchtigungen für Pendler abzumildern, plant die RNV neue Busverbindungen und zusätzliche Straßenbahnen (mit Nummern).

ge investieren, zudem sind Ausbaukosten bei der Infrastruktur von 40 Millionen Euro fällig, und es wird einen Anstieg der jährlichen Betriebskosten um etwa zwei Millionen Euro geben. Eher beschaulich waren die Erläuterungen von Rainer Rithaler, dem Bereichsleiter Umwelt. Er gab nur einen Vorgeschmack auf das Grünflächenkonzept. Es wird im Mai dann ausführlich vorgestellt.

Durchfragen für die Wortmeldungen der Fraktionen. Natürlich nicht ohne Lobess Zwischenruf: „Ich weiß, das war viel. Das muss man erst mal

sacken lassen.“ Dennoch: Aus den Parteien gab's reichlich Lob für die Verwaltung. Udo Schweurmann (SPD) betonte: „Wir müssen die Chancen nutzen, die Stadt hier zukunftsfähig aufzustellen.“ Auch wenn die auf knapp acht Jahre festgezurte Bauzeit eine Belastung für die Bürger und eine Zumutung für die Gewerbetreibenden wird“, Torbjörn Kartes (CDU) zielte darauf ab, „dass wir Mitte 2016 den Zuschussantrag stellen, damit wir dann belastbare Bescheide erhalten und das Projekt konkreter werden können“. Für den Öffentlichen Perso-

nennabwehrer (OPNV) bietet das Marmmprojekt eine Chance. „Einem ‚kleinen Schock‘ habe er bekommen, als er von den Arbeiten an der Hochstraße Süd gehört habe, bekannt Hans-Dieter Baumann (Grüne): „Das alles krempelt die Stadt doch stärker um als es mir bisher bewusst war.“ Dafür würden beim OPNV „un Traum wahr“, Liberto Ciccarello (Linke) unterstrich dies ebenfalls. „Mit Blick auf den OPNV bietet sich die Chance, die Ökologie zu stärken.“

NOCH FRAGEN?

Abmorgen ist im Rathaus eine Ausstellung zum Hochstraßenprojekt zu sehen. Weitere Infos: www.ludwigshafen-diskutiert.de

Abbildung 31: Zeitungsartikel – Rheinpfalz, 27. Januar 2016.

Abbildungen und Tabellen

Abbildung 1: Seit zwei Jahren aktiv: Das Informations- und Beteiligungsverfahren "Ludwigshafen diskutiert".	6
Tabelle 2: Überblick über den zeitlichen Ablauf der Öffentlichkeitsbeteiligung.	10
Abbildung 3: Startseite von ludwigshafen-diskutiert.de mit allen wichtigen Informationen zum Verfahren.....	11
Abbildung 4: Das Fragen-Antwort-Forum: Hier konnten Bürgerinnen und Bürger online Fragen zu den vertieften Planungen stellen.	13
Abbildung 5: Rund 450 Besucherinnen und Besucher informierten sich vor Ort über	15
Abbildung 6: Expertinnen und Experten der Fachverwaltung informierten in mehreren	16
Abbildung 7: In der anschließenden Ausstellung des sechsten Bürgerforums kamen Bürgerinnen und Bürger mit Fachplanerinnen und Fachplanern ins Gespräch.	17
Abbildung 8: Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadtverwaltung im Gespräch mit den Bürgerinnen und Bürgern.....	17
Abbildung 9: Ausstellung im Rathaus: Ein Briefkasten für die Fragen der Bürgerinnen	18
Abbildung 10: Die Ausstellung zu den vertieften Planungen der Stadtstraße im	18
Abbildung 11: Auf Litfaßsäulen und City Lights wurde für das Beteiligungsverfahren	19
Abbildung 12: Inhaltliche Schwerpunkte sortiert nach Blickwinken (N=209, Mehrfachcodierung)	24
Abbildung 13: Inhaltliche Schwerpunkte sortiert nach den Themen der vertieften Planungen (N=212, Mehrfachcodierung).	25
Abbildung 14: Inhaltliche Schwerpunkte im Themenfeld "Planungsstand – Die Stadtstraße – Januar 2016 (N=95, Mehrfachcodierung).	28
Abbildung 15: Inhaltliche Schwerpunkte im Themenfeld "Unterwegs mit Bus und Bahn" (N= 89, Mehrfachcodierung).	32
Abbildung 16: Inhaltliche Schwerpunkte im Themenfeld "Ideen für Plätze und Gründflächen" (N=13, Mehrfachcodierung).	35
Abbildung 17: Inhaltliche Schwerpunkte im Themenfeld "Vorbereitende Infrastrukturmaßnahmen" (N=3, Mehrfachcodierung).	38
Abbildung 18: Die eindeutigen Besucher auf ludwigshafen-diskutiert.de im Zeitverlauf des Beteiligungszeitraums.	42
Abbildung 19: Registrierte nach Wohnort.	44
Abbildung 20: Registrierte nach Geschlecht.	44
Abbildung 21: Registrierte nach Altersgruppen.	45
Abbildung 22: Registrierte nach Bildungsabschlüssen.....	46
Abbildung 23: Registrierte nach Hintergrund.	47
Abbildung 24: Zeitungsartikel – Mannheimer Morgen, 26. Januar 2016.	48
Abbildung 25: Zeitungsartikel – Rheinpfalz, 09. Januar 2016.	48
Abbildung 26: Zeitungsartikel – Mannheimer Morgen, 26. Januar 2016.	49

Abbildung 27: Zeitungsartikel – Mannheimer Morgen, 27. Januar 2016	50
Abbildung 28: Zeitungsartikel – Rheinpfalz, 26. Januar 2016.....	51
Abbildung 29: Zeitungsartikel – Rheinpfalz, 25. Januar 2016.....	52
Abbildung 30: Zeitungsartikel – Rheinpfalz, 26. Januar 2016.....	53
Abbildung 31: Zeitungsartikel – Rheinpfalz, 27. Januar 2016.	54
Tabelle 1: Eingegangene Bürgerfragen nach Formaten (N= 181).....	21
Tabelle 2: Tabelle Top-10 Downloads in der Bibliothek der Online-Plattform www.ludwigshafen-diskutiert.de	42